Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 109 — **Mittwoch den 10. Mai 1899.** — **XVII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

In Oesterreich steht der Erlaß der neuen Sprachenverordnung unmittelbar bevor. Der Finanzminister Dr. Kaizl theilte am Freitag, wie der „Neuen Freien Presse" aus Prag gemeldet wird, der parlamentarischen Kommission der Jungczechen die geplante Sprachenverordnung und die Motive der Erlasse auf Grund des Paragraphen 14 mit. Kaizl soll im Laufe seiner Ausführungen betont haben, daß es der Wunsch der Krone sei, auf diese Weise zu versuchen, die Verhältnisse im Parlamente wieder in Ordnung zu bringen. Der Erlaß eines Sprachengesetzes auf Grund des Paragraphen 14 der Verfassung widerspricht dem Wortlaut und Geiste der Verfassung, denn diese bestimmt in Paragraph 14 ausdrücklich: „Wenn sich die dringende Nothwendigkeit solcher Anordnungen, zu welchen verfassungsmäßig die Zustimmung des Reichsrathes erforderlich ist, zu einer Zeit herausstellt, wo dieser nicht versammelt ist, so können dieselben unter Verantwortung des Gesammtministeriums durch kaiserliche Verordnung erlassen werden."

Das päpstliche Konsistorium ist nach dem „Figaro" vom 29. Mai auf den 22. Juni verschoben worden. Demselben wird ein öffentliches Konsistorium folgen. Diese Vertagung hängt nach dem „Figaro" durchaus nicht mit dem Gesundheitszustande des Papstes zusammen, der ein ausgezeichneter sei. Der Arzt Mazzoni habe kürzlich den letzten Verband angelegt.

Die italienische Ministerkrisis ist noch immer nicht über das erste Stadium der Unterhandlungen hinausgekommen. Pelloux konferirte am Sonntag mit mehreren politischen Persönlichkeiten, so im besonderen mit Visconti Venosta, der Tags zuvor vom Könige in einstündiger Audienz empfangen worden war. Der bisherige Minister des Auswärtigen, Canevaro, sprach gegenüber einem Gewährsmann der „Tribuna" die Erwartung aus, die Sanmun-Frage werde sich in friedlicher Weise entwickeln, und das Endresultat werde die Erlangung einer bescheidenen Konzession sein, die er angestrebt und vorbereitet habe, damit sie den italienischen Schiffen als Stützpunkt diene und damit verhindert werde, daß man Italien bei der Lösung der orientalischen Probleme ausschließe. — Die „Times" schreibt, das anglo-russische Abkommen gebe England freiere Hand in Peking zur Regelung gewisser Fragen, unter denen Italiens Anspruch auf einen Flottenstützpunkt in der Sanmun-Bai der wichtigste sei.

Für die Abrüstungskonferenz hat der Zar beim Empfang des Botschafters von Staal sein Programm entwickelt. Er legte besonderen Nachdruck auf folgende Punkte: Verwirklichung eines obligatorischen Schiedsgerichts, entweder als Areopag mehrerer Großmächte oder als Sondertribunal, zusammengesetzt aus Vertretern der Großmächte, ferner freundliche Vermittelung einer dritten Macht.

Die Mittheilung, daß die Türkei ihre Vertreter auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz im voraus anweisen werde, sich der von Deutschland abgegebenen Stimme anzuschließen, wird dementirt.

Bei der Feier des Jahrestages der Befreiung der Stadt Orleans durch Jeanne d'Arc in Romilly am Sonntag wandte der vormalige französische Kriegsminister Cavaignac sich in einer Rede lebhaft gegen die Beleidiger des Heeres und gegen jene, welche alle Offiziere des Generalstabes Fälscher nennen und Frankreich aus dem Auslande kommende unbestimmte widerspruchsvolle Erklärungen aufnöthigen wollen, und meinte, es wäre gut, wenn die politischen Parteien mit den Schuldigen aus ihren Reihen ebenso verführen, wie das Heer mit den seinen. Uebrigens verfolgten die von dem Auslande kommenden Kapitalien ein anderes Ziel als die Aufbringung des Beweises für die Unschuld eines Verurtheilten. Das Geld wolle nur beweisen, daß es der Herr sei; wenn aber keine andere Macht mehr existire als das goldene Kalb, dann sei es um die Unabhängigkeit einer Demokratie, die Herrin ihrer Geschicke sein wolle, geschehen.

Der französische Justizminister Lebret läßt durch die „Agence Havas" in Abrede stellen, daß er im Falle der Ablehnung der Revision durch den Kassationshof die Absicht habe, die Frage der Anerkennung des Urtheils im Dreyfusprozesse aufzuwerfen.

Der aus seinem Amte geschiedene französische Kriegsminister Freycinet ist binnen zehn Monaten der fünfte Kriegsminister, der sein Amt abgiebt, die interimistische Verwaltung durch Lockroy nicht einmal eingerechnet; binnen zehn Monaten hat der Dreyfushandel die Generäle Billot, Zurlinden, Chanoine und die beiden bürgerlichen Minister Cavaignac und Freycinet zur Strecke gebracht! Krantz, der ein Anhänger Melines ist, gilt als Gegner der Revision. Zu seinem Nachfolger im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist der Senator Monestier ernannt worden, der als Freund der Revision gilt. Welche Stellung aber Krantz als Kriegsminister einnehmen wird, muß dahingestellt bleiben; nach seiner Ernennung hat er am Sonnabend einem seiner Freunde erklärt, er kenne die Affaire Dreyfus nicht, er habe sich niemals damit zu beschäftigen gehabt. Er sei der Ansicht, man müsse den Beschluß des Kassationshofes abwarten; er sei entschlossen, vor keiner Verantwortlichkeit zurückzuweichen, und, sobald der Beschluß erfolgt sei, werde er die Gewähr für die Vollziehung desselben zu finden suchen und werde seine Pflicht zu thun wissen. Der Minister, heißt es ferner, habe noch nicht über die Zusammensetzung seines Kabinets Beschluß gefaßt; doch sei es sicher, daß er keinen Offizier, der in die Dreyfus-Affaire verwickelt gewesen, als militärischen Mitarbeiter in sein Bureau aufnehmen werde. Der Rücktritt Freycinets ruft vielleicht noch eine weitere Veränderung im Kabinet hervor. „Siècle" will wissen, der Marineminister sei entschiedener Gegner des von Freycinet ausgearbeiteten und von dem neuen Kriegsminister großentheils beibehaltenen Gesetzentwurfes über die Kolonialarmee. Es sei möglich, daß dieser Zwist eine neue partielle Kabinetskrise hervorrufen werde.

Die Londoner „Daily Chronicle" erfährt, obwohl kein Ultimatum an Transvaal gesandt worden sei, so schlossen die Depeschen des Kolonial-Ministers Chamberlain in Ton und Geist eine Verständigung aus und auch die Depeschen des Gouverneurs der Kapkolonie, Milner, an die heimische Regierung seien durchaus nicht in versöhnlichem Sinne gehalten. Das sei ein deutliches Zeichen dafür, daß die Regierung beabsichtige, die Regelung der Angelegenheit zu erzwingen, selbst auf die Gefahr eines Krieges hin.

„Daily Mail" will erfahren haben, daß zwischen England und China ein geheimer Vertrag bestehe, nach welchem die Befestigung von Amoy, Itschau und Peiho-Mündung durch unterseeische Minen besorgt werden soll. Eine deutsche Firma soll den Auftrag zur Legung der Minen erhalten.

Lemberger Blätter melden aus Warschau. Der Herausgeber des „Kurier Warszawski" Lewenthal ist gegen Kaution von einer Million Rubel (?) auf freien Fuß gesetzt. Die Haftentlassung des Redakteurs Nowodworski und des Korrespondenten Olszewski gegen Kaution wurde verweigert.

Wie dem „Berl. Tgbl." gemeldet wird, hat in Dabrowa in Russisch-Polen am 1. Mai eine große Arbeiterdemonstration stattgefunden. Ueber tausend Arbeiter veranstalteten einen festlichen Umzug und trugen Riesenfahnen mit den Aufschriften: „Es lebe der Arbeiterstand!" „Es lebe ein unabhängiges Polen!" „Es lebe die unabhängige polnische Republik!" Die Gendarmerie, die unvorbereitet und überrascht war, ist nicht eingeschritten.

In Bulgarien haben am Sonntag die Wahlen für die Sobranje, welche, abgesehen von einigen unbedeutenden Schlägereien in drei Wahlkreisen, ruhig verliefen, für die Regierungspartei mehr als zwei Drittel der Mandate ergeben. In Sofia wurden der Ministerpräsident Greskow, sowie die Minister Radoslawow Natschowitsch und Tenow gewählt.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Englischen Meldungen aus Wan zufolge, ist die Mission des deutschen Gelehrten Belck abermals von kurdischen Räubern überfallen worden, doch geht aus den Meldungen nicht klar hervor, ob Belck mit seinem Diner, einem Deutschen, verletzt wurde und ob letzterer gefangen genommen wurde. Die Kurden verlangen ein bedeutendes Lösegeld.

Entgegen den offiziellen Dementis aus Konstantinopel, bestätigen Athener Privatmeldungen, daß in der letzten Zeit in Konstantinopel zahlreiche Verhaftungen von Armeniern und Jungtürken stattgefunden haben und Oberst Aziz Bey wegen Verkaufs wichtiger militärischer Geheimnisse an Rußland zum Tode verurtheilt wurde.

An verschiedenen Stellen in Europa scheint wieder Appetit auf die chinesische Torte zu herrschen. So berichtet das Bureau Dalziel aus Shanghai: Nach offiziösen chinesischen Meldungen beansprucht Frankreich als Kompensation für die Ruhestörungen in Szetschuan unter anderem einen Landstrich von 33 englischen Meilen, den Yangtsekiang von Itschang bis Schengtu entlang, und das Monopol aller Petroleum-

---

Die Glücklichen.

Von Annie Latt-Felsberg.
(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Er mußte allen den Rücken kehren, besonders, wenn Damen ihm begegnen sollten.

Beinahe hätte er seine erste Reisegarnitur heute bei dem schönen Wetter angelegt, aber seine Traudel protestirte vernünftiger Weise dagegen. Nachher, wenn sie den Schaden sah, würde sie wieder triumphirend sagen: „Siehst Du, wie recht ich wieder hatte!"

Ach wenn er sie erst wieder hätte!

Er wollte einfach den klugen Mund mit einem langen Kusse schließen und sagen: „Du hast ja immer recht!" —

Sie würde lachen und ihm den Riß repariren, so gut es ging.

Mit großen Schritten stürmte er vorwärts. Da zeigte sich ihm auf der Höhe, am waldigen Felsabhang, ein wundervolles Bild.

Ein prächtiger Hirsch stand da und äugte zu ihm hinüber, und er stand mäuschenstill und bedauerte nur, daß er sein Skizzenbuch nicht da hatte, um das herrliche Thier mit wenigen Strichen zu skizziren.

So prägte er sich das Bild seinem Gedächtniß ein. Eine ganze Weile stand der Hirsch und blickte zu ihm hinab, dann sprang er mit gewaltigem Satz ins Dickicht.

„Schade, daß Traudel das nicht gesehen hat!" dachte er und schritt, nun schon vergnügter, wieder weiter.

Zuweilen stieß er einen Juchzer aus, so wie Traudel ihn kannte. Aber kein Laut ließ sich hören zur Erwiderung; nur höhnend klang ein Echo nach: „Huh!" Ob das der neckende Berggeist war?

Es war ihm, als kicherte es plötzlich um ihn herum, so recht schadenfroh.

„Nun höre ich auch noch Gespenster!" lachte er, und immer lauter ließ er seinen Juchzer erschallen.

Die feierliche Stille über Berg und Thal beängstigte ihn beinahe, es war ordentlich unheimlich, so ganz allein sich mitten in der mächtigen, wilden Natur zu befinden.

Er, der das Berliner Leben gewöhnt war, den die Menschenmenge sonst umtoste, fühlte sich einem fremden Elemente gegenüber.

Mit Traudel zusammen war dies einsame Wandern herrlich gewesen, aber jetzt hatte es plötzlich seinen ganzen Reiz verloren.

Aus der Ferne tönte Wagengerassel.

Nun konnte er sich doch erkundigen, ob er auf dem rechten Wege war nach Rackerhalle.

Eine elegante Equipage mit einigen jungen Damen und einem Herrn fuhr an ihm vorüber.

Er lief eine Weile im Trabe nebenher und fragte den Kutscher. Der wies ihn rückwärts, denselben Weg, den er gekommen.

Natürlich gerade entgegengesetzt war er gelaufen.

Es half nichts, er mußte eine weite Strecke zurück.

Sein Zorn konnte jedoch in der wunderbaren Natur nicht lange anhalten. Die reine, kräftige Harzluft dehnte seine Brust und weitete ihm das Herz, daß er laut hinausschrie:

„Juch huh!"

„Huh!" — tönte es gespenstig zurück, und ein Habicht flog hoch oben in der Luft und kreiste über einer Beute, die er zu seinem Mittagsmahle sich auserkoren.

Auch bei Fred meldete sich der Hunger.

Das Frühstück, welches sie unterwegs einnehmen wollten, hatte natürlich auch Traudel oben. Er hatte sie mit allem bepackt. Das war nun die Strafe dafür. Er kam sich plötzlich wie ein großer Sünder vor.

Sicher theilten sich die Junggesellen jetzt in seine Portion, tranken den guten, alten Cognac, den er noch aus Berlin mitgebracht hatte, aus der kleinen Feldflasche, die in Traudels Paletottasche steckte.

Er sah, wie Traudel ihnen lächelnd zutrank, und wie sie vergnügt die begehrlichen Junggesellen-Lippen auf die Stelle preßten, die eben sein Weib berührt hatte.

Das Blut stieg ihm heiß zu Kopf, und rascher strebte er vorwärts.

Jetzt kamen ihm andere Wanderer entgegen.

Die Straße an der Ocker begann sich zu beleben.

„Wie weit ist's noch nach Rackerhalle?"

„Eine halbe Stunde! —

„Gottlob!" — stöhnte Fred, marschirte flott weiter und schwang schon wieder seinen festen Bergstock in der einen Hand und den Hut, den Verräther, in der anderen.

So kam er in Rackerhalle an.

Von Traudel sah er noch keine Spur.

Die saß wohl im Grünen und frühstückte mit ihren beiden Begleitern.

Trotz des knurrenden Magens stieg er, ohne etwas zu genießen, den Bergpfad hinan, den sie kommen mußte.

Richtig, da kamen sie schon, die beiden fremden Junggesellen, höchst vergnügt, Traudel in ihrer Mitte.

Alle drei lachten ihn an, daß er grimmig mitlachen mußte, und die Hände auf die bewußte Stelle legte, wo der Riß klaffte.

Bei dem Schaden wollte er nicht noch den Spott haben.

Fred hielt sich nun immer hinter den andern, aber er zog den Arm Traudels durch den seinen und setzte die Miene eines gekränkten Sultans auf.

Traudel blickte schelmisch zu ihm auf.

„Wir haben uns sehr gut unterhalten!"

„Ausgezeichnet, der Weg ward uns so kurz wie noch nie!" —

„Das glaub' ich!" — stieß Fred grimmig aus und kniff Traudel in den Arm, daß sie lachend aufschrie.

Nun sah sie die Risse an den Händen, bedauerte ihn, und einer der Herren holte sofort ein englisches Heftpflaster hervor und beklebte kunstgerecht die Handfläche Freds.

und Kohlenlager in Szetschuan. Die erste Forderung ist wohl gegen die englischen Ansprüche bezüglich des Yangtsethales gerichtet. Ganz überraschend ist aber, daß auch in Spanien sich ähnliche Aspirationen regen. — Es liegt darüber folgende Meldung aus Madrid, 6. Mai, vor: Die Nachricht, daß Spanien eine Territorialentschädigung in China verlange, erregt hier allgemeines Kopfschütteln, bleibt in der Presse jedoch offiziell undementirt. — Man sollte meinen, daß Spanien genug mit sich selbst zu thun hat; deshalb wird die chinesische Suppe wohl nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht ist.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ haben England, Rußland, Frankreich und Italien dem Prinzen Georg von Griechenland 2½ Millionen Franks für die Kosten der Verwaltung auf Kreta vorgeschossen.

Nach einer Washingtoner Meldung hätten die Abgesandten Aguinaldos gegenüber der Philippinen-Kommission die Souveränetät der Vereinigten Staaten über die Philippinen formell zugestanden.

Aus Samoa liegen jetzt in London ergänzende Mittheilungen über die angebliche Schuld des Deutschen Hufnagel an der Ueberrumpelung der kombinirten englisch-amerikanischen Truppenabtheilung vor, bei welcher 3 Offiziere und 5 Mann fielen. Es heißt darin, daß, als die Abtheilung auf dem Wege nach Vailele die von Hufnagel geleitete Pflanzung passirte, dieser die Frage, ob Mataafaleute in der Nähe seien, verneinte, obwohl hunderte von diesen in der Nachbarschaft verborgen standen. Drei andere Deutsche hörten die Auskunft, ohne ihr zu widersprechen. Hufnagel habe den Truppen gerathen, die Landstraße entlang durch die Pflanzung zu marschiren, da seien sie dann überfallen worden. Der Bericht sagt kein Wort davon, daß der Rath wider besseres Wissen gegeben wurde oder die drei anderen Deutschen in böser Absicht schwiegen.

Der deutsche Generalkonsul in Apia, Rose, ist von Berlin aus angewiesen worden, sich an einer gemeinsamen Kundgebung zu betheiligen, welche sämmtlichen Samoanern das bevorstehende Eintreffen der Kommission bekanntgeben und sie ermahnen solle, bis dahin ihre Streitigkeiten ruhen zu lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai 1899.

— Se. Majestät der Kaiser befand sich nicht wohl in den letzten Tagen. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Kurzel gemeldet wird, hatte sich der Kaiser eine leichte Erkältung zugezogen, die ihn zwang, das Zimmer zu hüten. Doch hat sich das Befinden des Monarchen bereits wieder so weit gehoben, daß er heute Vormittag einen Spaziergang unternehmen konnte.

— Anläßlich des Ablebens des Erzbischofs Krementz haben außer Sr. Majestät dem Kaiser auch die Kaiserin Friedrich und der Reichskanzler Fürst Hohenlohe Beileidstelegramme an den Dompropst Berlage gesandt. — Bei der nächsten Freitag stattfindenden Beisetzung des Erzbischofs Krementz von Köln, wird auf Wunsch des Metropolitankapitels der Kardinal Fürstbischof Kopp von Breslau die Leichenrede halten. Auch von dem Kultusminister Dr. Bosse ist in Köln ein Beileidstelegramm anläßlich des Todes von Krementz eingelaufen.

— Der König von Schweden ist heute Nachmittag in Berlin eingetroffen und wird morgen Abend nach Schweden weiterreisen.

— Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ nimmt am 16. Juni den Kaiser bei Brunsbüttel an Bord, der den Regatten des Norddeutschen Regattavereins bei Cuxhaven beizuwohnen gedenkt. Am 21. Juni werden der Kaiser und die Kaiserin in Kiel eintreffen und während der Kieler Woche dort verweilen. Am 4. Juli tritt in Travemünde der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, die von dem Kreuzer „Hela“ begleitet wird, die Nordlandreise an, während die Kaiserin auf der Segelyacht „Iduna“ nach Kiel zurückkehrt.

— Wie in Hofkreisen verlautet, gedenkt die Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz auf Anregung ihres Bräutigams, des Erbprinzen Danilo von Montenegro, zur griechisch-katholischen Kirche überzutreten. Der Uebertritt soll in Berlin erfolgen und an ihn sich die Vermählung knüpfen, die in Cettinje im Herbst stattfinden soll.

— Das größte Geschwader von deutschen Kriegsschiffen, welches jemals fremde Gewässer besuchte, ist unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals Thomsen von Kiel aus ins Ausland gegangen. Vier erstklassige und zwei drittklassige Linienschiffe, ein Küstenpanzerschiff und zwei kleine Kreuzer als Begleitavisos bilden die deutsche Flottenmacht, die dänische, englische, spanische und portugisische Gewässer besuchen wird. Das Geschwader läuft zunächst den jüdländischen Hafen Frederikshaven an, geht um Skagen durch die Nordsee nach Dover und dampft alsdann nach dem atlantischen Ozean. Die Schiffe passiren die Bucht von Biscaya und gehen am 13. Mai auf der Rhede von Lissabon vor Anker, wo sie eine Woche weilen werden. Am 20. Mai wird die Rückfahrt angetreten, und am 31. Mai trifft die Flotte wieder in Kiel ein.

— Unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Frhrn. v. Thielmann trat heute im Reichs-Schatzamt eine Konferenz von Sachverständigen aus der Landwirthschaft und Müllerei zusammen, um die Frage einer anderweitigen Regelung der Zollbegünstigung der Ausfuhrmehle zu erörtern.

— Die Verfügung des Oberpräsidenten von Achenbach vom 20. Dezember v. Js., die eine Zwangsinnung für das Buchdruckergewerbe in Berlin anordnete, ist soeben vom Handelsminister aufgehoben worden.

— Die Reichstagskommission für die Invalidengesetznovelle hat in der Gesammtabstimmung die Vorlage mit allen gegen die drei Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

— Die Mitglieder der Kanalkommission des Abgeordnetenhauses sind mit den Vertretern der Staatsregierung Sonntag Nachmittag aus dem Ruhrbezirk wieder in Berlin eingetroffen.

— Die Kommission des Herrenhauses zur Vorberathung des Charfreitags-Entwurfs hat heute die Vorlage nach eingehender Debatte mit einigen Abänderungen zu gunsten der Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung angenommen.

— Der Verbandstag deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten verhandelte Sonnabend hauptsächlich über die Stellung des Verbandes zur Reichspostverwaltung. Aus den Mittheilungen über die nichtöffentlichen Besprechungen geht hervor, daß ein völliger Friedensschluß zwischen Verband und Reichspostverwaltung eingetreten ist. Die mit dem Reichspostamt vereinbarten Aenderungen der Satzungen wurden genehmigt. Die Einnahmen des Verbandes im verflossenen Jahre betrugen 815 961 Mk., die Ausgaben 847 233 Mk., die Zahl der Mitglieder 13 942 gegen 12 283 im Vorjahre. — Die Morgenblätter melden: Auf dem gestrigen Verbandstage der Post- und Telegraphen-Assistenten erfolgte die Berichterstattung über die am Sonnabend stattgehabte Audienz bei dem Staatssekretär von Podbielski, der seine Befriedigung und dankbare Anerkennung aussprach, daß der Verband in den Tags vorher gepflogenen Verhandlungen den Vorschlägen des Verbandsvorstandes gefolgt sei; es sei sein Bestreben, zufriedene Beamte zu sehen, und er erwarte von dem Verbande, daß er Vertrauen zu ihm habe. Er wäre ein schlechter Staatssekretär, wenn er der Aufgabe nicht nachkäme, das Wohl der Beamten zu fördern; andererseits sei es seine Pflicht, strenge Dienstzucht zu halten. Podbielski schloß mit der Mahnung: der Verband möge in seinen Bezirken dahin wirken, daß das Vertrauen zur Verwaltung erhalten bleibe; er sei gern bereit, den Verband in seinen Unternehmungen zu unterstützen, und er wünsche dessen Bestrebungen Glück und Segen. Hierauf sandte die Versammlung ein Telegramm an den Staatssekretär von Podbielski ab, in welchem dieselbe für die gezeigte Achtung und das Vertrauen ehrerbietigst dankt und hinzufügt: mit Stolz und Freude werde der Verband dessen eingedenk bleiben, mit rückhaltlosem Vertrauen der Führung des Staatssekretärs folgen und mit erhöhter Berufsfreudigkeit die Berufspflichten erfüllen. Hierauf wurde ein Hoch auf den Staatssekretär ausgebracht.

— Als Folge der Neuorganisation der obersten Marinebehörden weist der dem Bundesrath vorliegende Nachtragsetat im ganzen nur 3114 Mk. Mehrkosten nach.

— Zur Portalfrage im Friedrichshain hat der Magistrat jetzt an die Stadtverordnetenversammlung die Vorlage gelangen lassen, zur Vorbereitung der weiteren Behandlung der Angelegenheit eine gemischte Deputation, bestehend aus 5 Magistratsmitgliedern und 10 Stadtverordneten einzusetzen.

— Eine Maßregelung der „Posener Zeitung“ wird im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht. Die Bekanntmachungen verschiedener Behörden sind der „Posener Zeitung“ entzogen und dem „Posener Tageblatt“ übertragen.

— Die Angestellten der Straßenbahnen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Der sozialdemokratische Zentral-Verband der Handels- und Verkehrsarbeiter hat beschlossen, höheres Gehalt und verkürzte Arbeitszeit zu fordern.

— Ueber die Entwickelung Tsintaus wird mehreren Blättern geschrieben: Kiautschou, 1. April. Unsere Kolonie entwickelt sich über alles Erwarten trefflich. Die Bauthätigkeit wird immer intensiver; sämmtliche größeren Firmen, welche bisher gezögert, einige diesen Namen verdienende Gebäude zu errichten, haben jetzt die nöthigen Terrains erworben und lassen nicht nur Bureaus und Wohnungen, sondern auch Waarenschuppen 2c. bauen. In der zweiten Märzwoche allein wurden fünf größere Parzellen im deutschen Viertel verkauft, welche, 7251 Qmtr. messend, einen Baarpreis von 3587 Dollars (mexikan.) erzielten; auch im chinesischen Viertel sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres 1373 Qmtr. Baustellen für 1139 Dollars verkauft worden. Jede Woche bringt uns neue Kolonisten. Ein umfassendes Telephonnetz ist in der Herstellung begriffen. Auch ein „Chinesischer Alpenklub“ zur Erforschung der Schönheiten der umliegenden Gebirgslandschaft hat sich gebildet.

— Die Aussperrungen infolge der Maifeier haben in Berlin am Montag, nachdem auch die Holzarbeiter wieder eingestellt worden sind, im Allgemeinen ihr Ende gefunden. Auf den Bauten sowohl, wie auch in den Holz- und Metallbetrieben großen und kleinen Umfanges ist die Arbeit in vollem Gange, nur in drei Kistenfabriken und vier Möbelwerkstätten dauert der Ausstand fort. Den Beschlüssen öffentlicher Arbeitnehmer-Versammlungen, daß „die Arbeit auf den alten Arbeitsplätzen nur dann aufgenommen werden darf, wenn die Gesammtheit der Arbeiterschaft (ohne Ausnahme), welche vor dem 1. Mai ebenda beschäftigt war, wieder eingestellt wird“, haben die Arbeiter im allgemeinen nicht Rechnung getragen.

— In Stuttgart streiken seit Montag sämmtliche Möbelarbeiter. Sie verlangen eine neunstündige Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung von zehn Prozent. Die Arbeitgeber wollen ihnen eine Lohnerhöhung von fünf Prozent zugestehen, lehnen aber eine Verkürzung der Arbeitszeit ab.

— Im Saargebiet sind am Montag auf der Privatgrube Kleinrosseln von 2000 Bergleuten nur 267 angefahren.

Bad Nauheim, 7. Mai. Am Mittwoch wurde hierselbst eine Gedenktafel für die Kaiserin Elisabeth unter großer Betheiligung der Bevölkerung eingeweiht.

Gotha, 7. Mai. Das Gesetzblatt verkündet die unter den thüringischen Regierungen vereinbarte Verordnung, betreffend die Entschädigung unschuldig verurtheilter Personen.

Essen, 6. Mai. Die Kanal-Kommission des Abgeordnetenhauses besichtigte heute die Krupp'sche Fabrik.

Remscheid, 6. Mai. Nachdem die Kanal-Kommission, welcher sich Minister Thielen, der Präsident des Regierungsbezirkes Düsseldorf, der Präsident der Eisenbahn-Direktion Elberfeld und der Geheimrath Professor Intze angeschlossen hatten, einen kurzen Aufenthalt in Solingen genommen, erfolgte die Abfahrt nach der Müngstener Brücke, von wo die Kommission nach zwei Uhr nachmittags hier eintraf. Hier wurden Wagen bestiegen und zur Besichtigung der Lennep-Remscheider Thalsperre gefahren.

Stuttgart, 6. Mai. Baurath Beckh, welcher mit dem Bankdirektor Gerwig den Plan für die Gotthardbahn entworfen hat, ist heute gestorben.

Ausland.

Kopenhagen, 6. Mai. Der größte Dampfer, welcher bisher auf einer dänischen Werft gebaut worden ist, wurde heute von der Prinzessin Marie getauft und vom Stapel gelassen. Der Dampfer gehört der ostasiatischen Kompagnie.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee, 8. Mai.** (Verschiedenes.) Die Steuerzettel pro 1899 gelangen jetzt zur Zustellung. — Durch den Weggang des Herrn Kraemer ist die mit einem jährlichen Gehalt von 1500 Mark und freier Wohnung dotirte Gasmeisterstelle vom 1. Juni cr. ab anderweit zu besetzen. — Der Arbeiter Johann Blaskowski hat das in der Johannisstraße belegene Anton Blaskowski'sche Grundstück für 7000 Mark käuflich erworben.

Culmsee, 8. Mai. (Verschiedenes.) In einer am letzten Freitag abgehaltenen Vorstandssitzung des Handwerkervereins wurde der Beschluß gefaßt, am 14. Mai einen Vereinsabend abzuhalten, in dem ein interessanter Vortrag gehalten werden soll. — Einem Beispiele der Bäcker Allensteins folgend, haben die hiesigen Bäcker beschlossen, die Zugabe beim Broteinkauf fortan in Wegfall kommen zu lassen. — Der freie Lehrerverein ernannte in einer am Sonntag abgehaltenen Sitzung Lehrer Schmidt, welcher nach Bromberg versetzt ist, zum Ehrenmitgliede. — Unser Turnverein hat eine neue Fahne für 450 Mark gekauft, die im Laufe des Sommers eingeweiht werden soll.

Elbing, 8. Mai. (Wie Fräulein F. um den Lohn für ihre Treue kam.) Sie war die langjährige Pflegerin des alten Rentiers X., der vor kurzem ernstlich erkrankte. Er mußte wohl merken, daß sein verbrauchter Körper nicht mehr im Stande war, die schwere Krankheit zu überwinden, und so wollte er sich denn auf den Tod vorbereiten. Er bat seine Pflegerin an sein Krankenlager, erzählte ihr, wie schön sie es verstanden habe, ihn während langer Jahre zu pflegen, und daß er sich dafür jetzt, wo seine Tage gezählt seien, dankbar erweisen wollte. Auf seinen Wunsch entnahm sie dem Schrank ein Dokument über 5000 Mark, welches sie bekommen sollte. Schließlich stiegen dem alten Herrn Bedenken auf, ob ein „Dokument“ das richtige sei, oder nicht etwa baares Vermächtniß vorzuziehen sei. Er wollte sich das überlegen. Voll freudiger Hoffnung sah Fräulein F. dem Ergebniß dieser Ueberlegung entgegen. Sie hatte ja viele Jahre in dem Hause gewirthschaftet und war dabei nicht jünger geworden. Ein Nothgroschen für das Alter zur Linderung von Nahrungssorgen konnte ihr nur erwünscht sein. Am andern Tage nahm die Krankheit des alten Herrn einen heftigeren Charakter an; er dachte nicht mehr an sein Versprechen und Frl. F. war zu bescheiden, um Herrn X. daran zu erinnern. Tags darauf war er todt. Aus war es mit all den schönen Hoffnungen des Frl. F. Wenn es etwas zu erben giebt, hört bekanntlich alle Freundschaft auf. Die zärtlichen Verwandten, die sich um den alten Herrn nie gekümmert hatten, kamen in das Haus und vertheilten das, was der Verstorbene zu Lebzeiten mit Fleiß erworben hatte, unter sich. Ihre Thätigkeit war sehr eingehend. Sie vergaßen nichts. Frl. F. ging leer aus.

Aus der Provinz, 8. Mai. (Eröffnung neuer Eisenbahnlinien.) Am 1. Dezember d. Js. sollen die Strecken Kallies-Falkenburg und Schönsee-Strasburg dem Betriebe übergeben und den Eisenbahn-Betriebs-Inspektionen Stargard i. Pom. 3 und Thorn 1 zugetheilt werden. Ferner soll die Verbindungsbahn Weichselbahnhof-Rangirbahnhof-Jaspe am 1. Oktober, die Eisenbahnlinie Bütow-Berent am 1. September, die Linie Riesenburg-Jablonowo mit der Abzweigung Marienwerder-Freystadt am 1. Januar 1900, die Linie Culm-Unislaw am 1. Oktober d. Js., die Linie Lauenburg-Leba am 1. November d. Js. dem Verkehr übergeben und den Betriebs-Inspektionen in Danzig, Graudenz 1 und Stolp 2 zugetheilt werden. Ob diese Termine aber sämmtlich inne gehalten werden können, ist fraglich, da die Arbeiten auf einzelnen Strecken noch weit im Rückstande sind. Auf der Linie Culm-Unislaw sind die Erdarbeiten noch nicht vergeben.

Osterode, 5. Mai. (Feuersbrunst.) In Theuernitz brach am Donnerstag um ¾12 Uhr nachts auf dem Nordende des Dorfes Feuer aus. Im Verlauf von 20 Minuten standen 13 Gebäude, darunter 6 Wohnhäuser, in hellen Flammen. Eine alte Frau fand in den Flammen ihren Tod. Vom Mobiliar, natürlich bei allen unversichert, konnte fast nichts gerettet werden.

Dt. Eylau, 7. Mai. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Abend ist auf der Bahnstrecke Osterode-Thorn unweit der Haltestelle Jamielnick eine unbekannte Bettlerfrau von dem Personenzuge 52 überfahren und getödtet worden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch unbekannt.

Braunsberg, 7. Mai. (Eine Doppelhinrichtung) steht hier bevor. Die Hofmannsfrau Maria Lau und der Knecht Friese aus dem Kreise Pr. Holland haben den Ehemann der ersteren, den 69 jährigen Hofmann Lau, vergiftet, weil zwischen beiden ein intimes Verhältniß bestand und ihnen Lau im Wege war. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte die Mörder zum Tode. Inzwischen hat die Frau Lau im hiesigen Gerichtsgefängnisse einem Kinde das Leben gegeben. Beide Verurtheilte reichten ein Gnadengesuch ein, welches aber vom Kaiser abgelehnt worden ist. Die Gerechtigkeit wird also ihren Lauf nehmen und die Hinrichtung des Mörderpaares demnächst erfolgen.

Insterburg, 7. Mai. (Ein Liebesdrama) hat sich in Siegmuntinnen ereignet. Der Tischlergeselle Liedtke drang, mit einem Revolver und einem Stemmeisen bewaffnet, in die Schlafkammer des Dienstmädchens des dortigen Lehrers ein, um dieses wegen unerwiderter Liebe zu ermorden. Während die Ueberfallene die Hand Liedtke's mit dem Revolver festhielt, brachte ihr dieser 12 Stichwunden mit dem Stemmeisen bei. Als der Lehrer auf das Hilfegeschrei des Mädchens herbeieilte, erschoß Liedke sich selbst.

Argenau, 7. Mai. (Verschiedenes.) Die für Sonntag in Aussicht genommenen Maiausflüge nach Jakobskrug und Suchatowko sind vollständig verregnet, sodaß die Wirthe erheblichen Schaden zu verzeichnen haben. — Einem Arbeiter aus der Thorner Niederung wurden vor kurzem seine sämmtlichen Sachen gestohlen. Er wandte sich an

---

Einen Augenblick vergaß er seinen Riß im Beinkleid. Traudel sah es und ward sehr roth und verlegen, stellte sich hinter ihn und deckte ihm den Rücken.

Gottlob, in Rackerhalle gab es Zimmer, wo der Schaden sich repariren ließ. Nadel und Garn hatte die vorsichtige Traudel immer im Portemonnaie.

Traudel war wirklich seine Vorsehung, das fühlte er, und heimlich küßte er sie rasch auf den Mund, ohne daß die Junggesellen es sehen sollten. Aber die blinzelten lächelnd und neidisch; sie hatten es doch gemerkt.

Fred und Traudel zogen sich in Rackerhalle sofort in ein Gastzimmer zurück.

„Ich muß meinem Manne etwas ausbessern,“ lachte Traudel erröthend.

„Hochzeitsreisende!“ — lachte der Jurist, und der andere seufzte.

„Ein ganz nettes Weiberl, Du, das wäre mein Fall!“

„Zu alt für Dich — und dann verheirathet — auf der Hochzeitsreise — ich bitte Dich!“

„Pech! — die einzige, die ich haben möchte, ist Frau. Der reine Hohn! — Ich glaube, ich kriege keine!“

„Dann machen wir jedes Jahr zusammen unsere Hochzeitsreise!“ spottete der andere.

„Wir müssen uns dann schon treu bleiben, alter Junge, zusammen halten, vielleicht finden wir schließlich noch eine, und die losen wir aus zwischen uns!“

„Du bist drei Jahre jünger, Du kannst noch warten!“ meinte schelmisch der Gutmüthige und fuhr sich mit der Hand über den blonden Schädel, dessen Haarwuchs sich schon etwas lichtete.

(Schluß folgt.)

die hiesigen Gendarmen, welche den Dieb in Dombie ermittelten und alle gestohlenen Gegenstände vorfanden. Der Dieb ist ein 20jähriger Arbeiter. — Durch den anhaltenden Regen ist der Boden dermaßen durchnäßt, daß seine Beackerung vorläufig nicht möglich ist, auch leiden die Saaten unter der Nässe recht erheblich. — Sicherem Vernehmen nach soll auf dem Grundstücke der Kallmann'schen Dampfmühle eine Malzfabrik in größerem Maaßstabe und nach neuester Konstruktion errichtet werden. Die Wasserverhältnisse sind auf diesem Grundstücke besonders günstige und zu jenem Zwecke, wie die Untersuchungen ergeben haben, sehr geeignet. Für unser Städtchen kann dies neue Unternehmen nur von großem Vortheile sein.

Bromberg, 8. Mai. (Radwettfahren.) Gestern fand hier auf der Rennbahn an der Danzigerstraße das erste diesjährige Radwettfahren statt. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich zu demselben ein zahlreiches Publikum eingefunden. Die große Zahl vorzüglicher auswärtiger Herrenfahrer und die nicht geringe Betheiligung unserer bewährten einheimischen Radfahrer, insbesondere auch die angemeldete Vorführung der hier noch unbekannten Motorfahrräder hatte doch die Sportsfreunde in so großer Zahl herbeigelockt, daß die Sitz- und Stehplätze rings um die Bahn ziemlich gefüllt waren. Auch ließ im Laufe des Rennens theilweise der strömende Regen nach, und bei den letzten Rennen hatte sich sogar der Himmel völlig aufgeklärt. Pünktlich um $3^1/_2$ Uhr begannen nach dem Vortrage mehrerer Konzertstücke durch die Kapelle des Artillerie-Regiments die Rennen, die folgenden Verlauf nahmen: 1. Eröffnungsrennen. (5 Runden). Offen für Fahrer, welche auf Rennbahnen noch keinen Preis errungen haben. Von den 8 Fahrern, welche sich gemeldet hatten, starteten Krzywinski-Inowrazlaw, Kleiß-Marienwerder, Tiburtius-Schleusenau, Röhr-Bromberg u. Scholz-Breslau. Den 1. Preis erhielt Röhr-Bromberg (3 Min. $23^2/_5$ Sek.), den 2. Scholz-Breslau (3 Min. $23^3/_5$ Sek.), den 3. Tiburtius-Schleusenau (4 Min. $24^1/_5$ Sek.). — In der Pause wurde einer der Motorwagen aus der Fabrik für Motorfahrzeuge der Gebr. Stoewer in Stettin vorgeführt. Die Motorwagen bestehen aus einem massiv gebauten Dreirad, welches durch den Führer mittelst der Pedale nur in Bewegung gesetzt, dann aber durch einen Benzin-Motor getrieben wird, sodaß der Führer nur noch zur Leitung des Vehikels nöthig ist. An das Dreirad wird ein für zwei Personen eingerichteter offener Kutschwagen angehängt. Der Motorwagen, in dessen Kutsche Herren und Damen aus dem Publikum Platz nahmen, fuhr mit außerordentlicher Schnelligkeit und Gleichmäßigkeit, leicht durch den Führer lenkbar, wiederholt unter dem Beifall des Zuschauerkreises um die Bahn. Insbesondere erregte der Motorwagen auch bei seiner Fahrt durch die Straßen der Stadt hohes Interesse. — 2. Niederrad-Hauptfahren. ($12^1/_2$ Runden.) An diesem Rennen, welches in drei Vorläufen und einem Entscheidungslauf ausgefochten wurde, war die Betheiligung eine sehr zahlreiche. Als die drei Ersten gingen in den Vorläufen hervor Szendik-Stettin, Piccoli-Mailand und Freyer-Konitz; Franz-Gleiwitz, Agsten-Leipzig, Hintz-Bromberg und Röhr-Danzig. Hierbei errang unser Hintz-Bromberg den ersten Preis (9 Min. $3^2/_5$ Sek.), den 2. Preis erhielt Schneider-Leipzig, den 3. Preis Sand-Königsberg. — 3. Tandem-Hauptfahren ($12^1/_2$ Runden.) Unter Fortfall der Vorläufe starteten hierbei gleich im Entscheidungslauf 4 Paare, von denen Hintz- und Großmann-Bromberg noch infolge Platzens des Reifens die Mitbewerbung aufgeben mußten. Den 1. Preis errangen Liebrecht mit Bartlock-Breslau (7 Min. $43^3/_5$ Sek.), den zweiten Camin-Breslau mit Szendik-Stettin (7 Minuten 44 Sek.), den 3. Krahn-Bromberg mit Freyer-Konitz (7 Min. $44^2/_5$ Sek.). — 4. Niederrad-Vorgabefahren (5 Runden.) Es starteten in zwei Vorläufen 16 Fahrer. Unter diesen kamen als die je drei Ersten in den Entscheidungslauf Franz-Gleiwitz, Sand-Königsberg und Freyer-Konitz und Großmann-Bromberg, Müller-Nakel und Röhr-Danzig. Beim Entscheidungslauf, der sich recht interessant gestaltete, übernahm zuerst Müller die Führung, welche dann wiederholt wechselte. Den 1. Preis erhielt Franz-Gleiwitz (3 Min. 15 Sek.), den 2. Sand-Königsberg (3 Min. $15^2/_5$ Sek.), den 3. Großmann-Bromberg (3 Min. $15^3/_5$ Sek.). — 5. Tandem-Vorgabefahren ($7^1/_2$ Runde). Dieses Rennen wurde wiederum unter Wegfall der angesetzten zwei Vorläufe gleich in einem Entscheidungslauf ausgeführt. Es betheiligten sich 5 Paare, und zwar Sand-Königsberg mit Schneider-Leipzig, Hintz-Bromberg mit Piccoli-Mailand, Liebrecht-Breslau mit Bartlock-Breslau, Franz-Gleiwitz mit Szendik-Stettin, und Röhr-Danzig mit Freyer-Konitz. Hierbei entfaltete sich vornehmlich bei den letzten drei Runden ein heißer und interessanter Wettlauf. Die beiden Breslauer Fahrer zeigten ausgezeichnete Leistungen und errangen bald den Vorrang, auch Hintz-Bromberg und sein bewährter Partner Piccoli-Mailand kamen bald ihren Konkurrenten voraus und gingen schließlich als zweites Paar unter Bravorufen der Zuschauer durchs Ziel. Den ersten Preis errangen Liebrecht und Bartlock-Breslau (4 Min. 11 Sek.), den zweiten Hintz-Bromberg mit Piccoli-Mailand (4 Min. $11^1/_5$ Sek.), den dritten Franz-Gleiwitz mit Szendik-Stettin (4 Min. $11^2/_5$ Sek.). — 4. Trostfahren (5 Runden). Offen für die in den vorhergehenden Rennen nicht plazirten Fahrer. Das Rennen wurde ebenfalls ohne Vorläufe in einem Entscheidungslauf ausgeführt. Es betheiligten sich 5 Fahrer, und zwar Agsten-Leipzig, Piccoli-Mailand, Szendik-Stettin, Krzywinski-Inowrazlaw und Röhr-Danzig. Piccoli-Mailand nahm bei der vorletzten Runde die Führung, wurde aber doch von Agsten-Leipzig bald überholt. Den 1. Preis erhielt demnach Agsten-Leipzig (4 Min. $15^2/_5$ Sek.), den 2. Szendik-Stettin (4 Min. $18^1/_5$ Sek.), den 3. Piccoli-Mailand (4 Min. 20 Sek.) Damit hatten die Rennen ihren Abschluß gefunden. — Abends um $^1/_2$9 Uhr fand im großen Saale des Hotels „Zum Adler" ein solenner Kommers und die Vertheilung der Preise statt.

Jastrow, 3. Mai. (Ein hierorts unbekanntes Geweihstück) wurde kürzlich in einem dem Gutsbesitzer Herrn Zell gehörigen Kieslager ausgegraben. Herr Z. sandte den Fund an das westpreußische Provinzial-Museum und hat nun vom Direktor desselben ein Schreiben erhalten, in welchem der Fund als der untere Theil der Geweihstange eines Renthiers, das zur Eiszeit in hiesiger Gegend gelebt hat, bezeichnet wird.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Mai 1899.

— (Herr Generalmajor Behm), Kommandeur der 87. Infanterie-Brigade, begab sich heute behufs Abhaltung der ökonomischen Musterung beim Infanterie-Regiment Nr. 175 bezw. beim II. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176 nach Graudenz und Osterode bezw. Danzig.

— (Erzbischof Stablewski Kardinal.) Nach einem Telegramm des „Berliner Tagebl." aus Rom verlautet in vatikanischen Kreisen, Erzbischof Stablewski von Posen werde im nächsten Konsistorium zum Kardinal ernannt werden.

— (Neuer Regierungspräsident.) Es steht nunmehr fest, daß der Oberpräsidialrath von Bethmann-Hollweg in Potsdam, der Vertreter des Oberpräsidenten v. Achenbach, als Nachfolger des demnächst aus dem Amte scheidenden Regierungspräsidenten v. Tiedemann nach Bromberg geht.

— (Personalien in der Garnison.) Gückel, Kasernen-Inspektor bei der Garnison-Verwaltung in Brieg, in gleicher Eigenschaft nach Thorn versetzt.

— (Militärisches.) Die seit dem 27. April d. Js. bei den Infanterie-Regimentern v. Borcke, von der Marwitz und dem II. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176 einberufene 2. Rate Uebungsmannschaften der Reserve gelangt nach beendeter Uebung morgen wieder zur Entlassung. Wie wir hören, gelangen Reserve-Uebungs-Mannschaften der Provinzial-Infanterie in diesem Jahre nicht mehr zur Einziehung, dagegen soll für die schifffahrttreibenden Mannschaften sowie für die Sachsengänger etwa im Januar oder Februar künftigen Jahres eine besondere Uebung stattfinden.

— (Herr Dr. Preuß aus Thorn), Direktor des botanischen Gartens in Viktoria (Kamerun), soll von der deutschen Kolonialgesellschaft auf Antrag der Abtheilung Stettin zur Studienreise nach Mittel- und Süd-Amerika, 3000 Mark Beitrag zu den Kosten erhalten.

— (Von Dr. Martin Schultze), früher in Thorn, erschien soeben eine Grammatik der aromäischen Muttersprache Jesu, Berlin, bei Calvary und Co. 875. Die besondere Grammatik des Biblisch-Aromäischen, dieser ältesten aromäischen Litteratursprache, behandelt Emil Kautzsch ausführlich, daneben S. D. Luzzato (deutsch von M. J. Krueger.) Im ganzen giebt es 8 Dialekte dieser in Persien, Mesopotamien und am Wansee noch heute gebräuchlichen Abzweigung der semitischen Gesammtsprache.

— (Wegeunterhaltung und -Festlegung.) Der Kreisausschuß hat den Beschluß der Gemeinde Kompanie wegen Uebernahme der Unterhaltung des festzulegenden Weges von der Zlotterie'er Straße durch das Dorf bis zur Hütung genehmigt, zur Befestigung derselben — 3600 Meter — eine Beihilfe von 1 Mark für den laufenden Meter bewilligt und hierauf für 1899 den Betrag von 1200 Mark bereitgestellt.

— (Westpr. Butterverkaufsverband.) Geschäftsbericht für den Monat April. Zahl der Mitglieder 63. Verkauft wurden: a) Frische Tafelbutter 72 446 Pfund, die 100 Pfund zu 90 bis 102 Mark; b) Molkereibutter 219 Pfund, die 100 Pfund zu 85 Mark; c) Frühstückskäschen 7600 Stück, die 100 Stück zu 7 Mk.; d) Quadrat-Magerkäse, 194 Pfd., die 100 Pfd. zu 24 Mk., Tilsiter Käse 416,7 Pfd., die 100 Pfd. zu 50 bis 60 M. Die höchsten Berliner sogen. amtlichen Notirungen für Tafelbutter waren am 7., 14., 21., 28. April und 5. Mai durchweg 102 Mk. B. Martiny, Berlin SW., Kreuzbergstraße 10.

— (Zum Thorner Holzhafenprojekt.) Auf der von dem Herrn Regierungspräsidenten von Horn Ende Januar d. J. anberaumten Sitzung zur Besprechung des Thorner Holzhafenprojektes hatte die Regierung den Wunsch ausgesprochen, daß die Interessenten zur Ausführung des Projektes ein Konsortium bilden möchten, da es bis jetzt überhaupt an einer greifbaren Persönlichkeit fehle, mit welcher der Staat wegen der etwa zu gewährenden Beihilfen verhandeln könne. Infolge dessen hatte die Thorner Handelskammer für den 8. Mai eine Anzahl bedeutender Holzfirmen nach Thorn zur Bildung eines solchen Konsortiums eingeladen. In der Versammlung, die im Sitzungszimmer der Handelskammer stattfand, waren Vertreter der Holzbranche aus Thorn, Danzig, Elbing, Mewe und Berlin erschienen, die alle die Bedeutung des Hafens für den Holzhandel anerkannten. Das Konsortium hat sich gebildet und Herrn Kommerzienrath Schwartz zum Repräsentanten gewählt. Dasselbe wird nun sowohl mit der Regierung in Unterhandlung treten, als auch gleichzeitig in Privatkreisen alle thunlichen Schritte zur Förderung der zukünftigen Hafenbauaktiengesellschaft unternehmen.

— (Zinsfuß-Ermäßigung.) Die Reichsbank hat heute den Zinsfuß für Wechsel auf 4 pCt., für Lombarddarlehen auf 5 pCt. herabgesetzt.

— (Der christliche Verein junger Männer) unternimmt am Himmelfahrtstage früh einen Ausflug nach Lulkau. Dortselbst wohnt er vormittags dem Gottesdienste bei, wobei der Posaunenchor die Lieder begleiten wird. Der Abmarsch von hier erfolgt um $^1/_2$6 Uhr von der Culmer Vorstadt.

— (Der Thorner Blau-Kreuz-Verein) unternimmt am Himmelfahrtstage wieder einen Ausflug nach Podgorz, woselbst um $3^1/_2$ Uhr nachmittags der Vorsitzende des Vereins, Herr Konsulats-Sekretär Streich, in der evangelischen Gemeindeschule eine Gebetsversammlung mit Vortrag abhalten wird. Jedermann, Männer und Frauen sind eingeladen. In Thorn fällt an diesem Tage die übliche Gebetsversammlung aus.

— (Matkowsky-Gastspiel in Thorn.) Für das zweimalige Matkowski-Gastspiel am Donnerstag und Freitag zeigt sich ein überaus lebhaftes Interesse im Publikum durch zahlreiche Billetbestellungen. Wir werden aber auch Gelegenheit haben, die Vielseitigkeit des Künstlers in zwei seiner Glanzrollen zu bewundern. — Das den Künstler begleitende Ensemble besteht durchweg aus ersten Kräften. In Hauptrollen wirken die Herren Dr. Carl Michel vom Thalia-Theater in Berlin, und Siegfried Bruck vom Stadttheater in Metz. Die Damenrollen liegen in Händen der Frl. Frieda Couty vom Residenz-Theater in Hannover, einer ebenso schönen, wie talentirten Künstlerin, und Frl. Kitty Hermany. Sämmtliche übrigen Rollen liegen in Händen bewährter Künstler. Für die Ausstattung an Kostümen 2c. sorgen die weltbekannten Ateliers von Verch und Flothow in Berlin, sodaß auch dem Auge ein farbenprächtiges Bild geboten wird. Die Aufführungen dürften daher alles bis jetzt hier gebotene bei weitem übertreffen.

— (Das Kaiserpanorama) im Schützenhause erfreut sich eines guten Besuches. Der Bilderzyklus von der Palästinareise des Kaisers ist sehr interessant, da er gelungene Aufnahmen enthält.

— (Sprengung.) Die gestern Nachmittag vorgenommene Sprengung des 120 Fuß hohen Ringofenschornsteins auf der städtischen Ziegelei hatte trotz des starken Regens eine große Zuschauermenge herbeigelockt. Zur Sicherung des Publikums hatte die Polizei im weiten Umkreise den Platz ringsum abgesperrt. Der Sprengungsakt, welcher um $4^1/_4$ Uhr stattfand, wurde von einem Kommando der ersten Kompagnie des hiesigen Pionierbataillons unter Leitung eines Offiziers vollzogen und ging ohne Störung vor sich. Nachdem das Sprengmaterial im Gewicht von 20 Kilogramm festgelegt und von Pionieren mit Erde überschüttet war, wurde das Kommando „Feuer" gegeben, und in demselben Augenblick schoß eine Feuergarbe durch den Schornstein in die Höhe, worauf der ganze Thurm mit dumpfem Krach zusammenstürzte. Die Sprengung war ein Meisterstück unserer Pioniere.

— (Zertrümmerte Laterne.) Durch ein Fuhrwerk wurde gestern Vormittag in der Breitenstraße ein Gaslaternen-Ständer umgefahren und die Laterne vollständig zertrümmert.

— (Unfall.) Heute Vormittag gegen 10 Uhr scheuten in der Friedrichsstraße die Pferde einer Landkutsche vor einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen, sie rannten mit der Deichsel gegen das Haus der Frauenklinik von Dr. Saft, wobei die Deichsel des Wagens zerbrach.

— (Verhaftungen.) Der 19 Jahre alte Adolf Spickert, Sohn einer achtbaren Thorner Familie, ist auf Abwege gerathen und hat Schwindeleien mit dem Wiederverkauf eines auf Abzahlung gekauften Fahrrades verübt. Infolge davon erließ die Staatsanwaltschaft hinter ihm einen Steckbrief, und gestern Abend wurde Sp. in der Baderstraße durch Herrn Polizeisergeanten Mischko festgenommen. Sp. hatte sich auf das Dach eines Hauses geschlichen, von wo der Beamte ihn nur mit eigener Lebensgefahr herunterbrachte. Eine große Menschenmenge sah dem aufregenden Schauspiele zu. — Wegen verübter Diebstähle wurde heute eine bei einem hiesigen Arzte bedienstet gewesene Amme verhaftet.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von Smolbocki, Brückenstraße 27, ein Pack Nägel in der Nähe des Gymnasiums. Zugelaufen ein Hühnchen Culmerstr. 3. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,64 Meter über 0. Windrichtung O. Angekommen sind die Schiffer: David Hinz, Kahn mit Weizen von Wischogrod nach Danzig; Gustav Bohre, Gabarre mit Getreidesorten, Ferd. Schulz, Gabarre mit Pferdebohnen, beide von Warschau nach Danzig; Dirke jun., Kahn mit Feldsteinen, Wladisl. Goga, Kahn mit Kloben-Holz, beide von Polen nach Thorn. — Abgefahren ist der Schiffer: Parnschewski, leerer Kahn von Thorn nach Polen.

Podgorz, 8. Mai. (Verschiedenes.) Heute ist das 2. Fußartillerie-Regiment aus Swinemünde, Neufahrwasser und Pillau auf dem Schießplatz eingetroffen. — Des Himmelfahrtsfestes wegen ist der Donnerstag-Wochenmarktstag auf Mittwoch verlegt worden. — Die Rechnung der Kirchenkasse der evangelischen Gemeinde für das Etatsjahr 1898/99 liegt in der Pfarrwohnung zur Einsicht bis zum 16. Mai aus.

Sport.

Das Radrennen zu Friedenau am Sonntag war eines der interessantesten, welches diese Bahn je gesehen. Trotz des ungünstigen Wetters war der Besuch sehr stark, der gebotene Sport vielseitig anziehend. Das klassische „Goldene Rad" gewann der Engländer Walters in überlegener Form vor dem Franzosen Bouhours. — Goldenes Rad von Friedenau. Fahren über 100 Kilometer mit Schrittmachern. Ehrenpreis und 2000 M., 1200, 800, 500, 250 Mark. 1. Walters-London 6 Stunden 2 Min. $7^3/_5$ Sek. 2. Bouhours-Paris (2 Runden zurück). 3. Nobl-München (20 Runden zurück). 4. Lesna-Paris. 5. Kanamüller-München 6. Hartwig-Berlin. Köcher-Friedenau aufgegeben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. In der heutigen Sitzung der Kanalkommission des Abgeordnetenhauses legte der Kriegsminister die militärische Bedeutung des Kanals dar.

Berlin, 9. Mai. Preußische Klassenlotterie. Vormittagsziehung. 30 000 Mark auf 118 943.

Saarbrücken, 9. Mai. Der Ausstand der Bergarbeiter in Klein-Rossel hat sich nunmehr auf alle Schichten ausgedehnt. Die von dem Vertrauensmanne angenommene Vermittelung des Kreisdirektors und des kaiserlichen Bergamtes wurde von den Arbeitern abgelehnt.

Wien, 8. Mai. Ministerpräsident Graf Thun und die Minister Kaizl und Dipauli sind heute Nachmittag nach Budapest abgereist. Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski begiebt sich morgen Vormittag nach Budapest.

Prag, 8. Mai. Aus ganz Böhmen wird infolge von Regengüssen hoher Wasserstand gemeldet. Jedoch droht an keiner Stelle unmittelbare Gefahr.

Lissabon, 8. Mai. Wie die Blätter melden, wird ein starkes englisches Geschwader am Mittwoch hier eintreffen. — Das deutsche Geschwader wird am Sonnabend hier erwartet.

Sansibar, 9. Mai. Ein Araber-Fahrzeug mit 50 jungen Sklaven ist an der Küste von Wasi gescheitert. 30 Sklaven ertranken.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	9. Mai	8. Mai
Tend. Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—45
Warschau 8 Tage	216—25	216—10
Oesterreichische Banknoten	169—65	169—55
Preußische Konsols 3 %	92—20	92—10
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	100—70	100—70
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	100—70	100—60
Deutsche Reichsanleihe 3%	92—10	92—10
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	100—80	100—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89—10	89—25
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$ % " "	97—50	97—40
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ %	98—10	98—
" " 4 %	102—20	101—90
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	100—10	—
Türk. 1% Anleihe C	28—05	28—
Italienische Rente 4%	95—50	95—60
Rumän. Rente v. 1894 4%	92—90	92—25
Diskon. Kommandit-Antheile	193—90	197—90
Harpener Bergw.-Aktien	197—25	200—30
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—	127—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	81—	—
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	39—90	40—00

Bank-Diskont $4^1/_2$ pCt., Lombardzinsfuß $5^1/_2$ pCt. Privat-Diskont $4^3/_8$ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 9. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 39,90 Mk. Umsatz 119 000 Liter, 50er —,— Mk. Umsatz —— Liter.

Königsberg, 9. Mai. (Spiritusbericht.) Zufuhr 20 000 Liter, gek. —,— Liter Tendenz: niedriger. Loko 41,00 Mk. Gd. 41,20 Mk. bez., Frühjahr 41,00 Mk. Gd., Mai 41,00 Mk. Gd., Juni —,— Mk. Gd., Juli 41,50 Mk. Gd., August 41,50 Mk. Gd.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 9. Mai.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	15	80	16	—
Roggen	"	13	50	13	80
Gerste	"	12	60	13	—
Hafer	"	12	70	12	90
Stroh (Richt-)	"	—	—	4	—
Heu	"	5	—	6	—
Erbsen	"	7	50	8	—
Eßkartoffeln	50 Kilo	1	60	2	30
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	$2^1/_2$ Kilo	—	—	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	"	—	—	1	00
Kalbfleisch	"	—	80	1	10
Schweinefleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	—	—	1	50
Schmalz	"	—	—	1	40
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Butter	"	1	70	2	20
Eier	Schock	2	40	2	80
Krebse	"	2	—	3	—
Aale	1 Kilo	2	—	2	20
Bressen	"	—	60	—	80
Schleie	"	1	—	1	20
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	—	70	—	80
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	—	—	1	40
Karpfen	"	—	—	1	60
Barbinen	"	—	70	—	80
Weißfische	"	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	—
Spiritus	"	1	20	—	—
" (denat.)	"	—	35	—	—

Der Markt war mit allen Produkten mit Ausnahme von Fleisch sehr mäßig beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl — —, Pfg. pro Kopf, Salat 10—15 Pf. pro 3 Köpfch., Spinat 10—15 Pf. pro Pfd., Petersilie 5—10 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pfg. pro 2 Bundch., Zwiebeln 20—25 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfg. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfg. pro Knolle, Meerrettig 20 bis 30 Pf. pro Stange, Radieschen 5 Pf. pro Bundchen, Aepfel 20 bis 30 Pfg. pro Pfund, Morcheln 15—20 Pfg. pro Mandel, Spargel 1,60—1,80 Mk. pro Kilo, Puten 4,00—6,50 Mark pro Stück, Gänse 2,50—3,50 Mk. pro Stück, Enten 2,50—3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,10—1,75 Mk. pro Stück, Hühner, junge 80—1,60 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag den 11. Mai 1899. (Himmelfahrt.)

Neustädtische evangelische Kirche: Morgens 7 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Heuer. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Garnison-Kirche: Vorm. $10^1/_2$ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Becke.

Evangel. luth. Kirche: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Superintendent Rehm. — Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden: Superintendent Rehm.

Mädchenschule in Mocker: Vormittag und Nachmittag kein Gottesdienst.

Evangel. lutherische Kirche in Mocker: Vorm. $9^1/_2$ Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. $^1/_2$10 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Evangel. Gemeinde Lulkau: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, vorm. $10^1/_4$ Uhr Beichte und Abendmahl: Prediger Hiltmann.

Gemeinde Grembotschin: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Lenz.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz" Nachm. $3^1/_2$ Uhr in der evangelischen Gemeindeschule in Podgorz: Gebetsversammlung mit Vortrag: Vorsitzender des Thorner Enthaltsamkeitsvereins: Konsulats-Sekretär S. Streich. In Thorn findet an diesem Tage keine Gebetsversammlung statt.

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann und Vater, unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel der

Königliche Strommeister

Wilhelm Schwarz

im Alter von 42 Jhren 3 Monaten.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Thorn-Danzig den 9. Mai 1899.

Die Ueberführung nach Danzig findet am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Coppernikusstraße 37, aus nach dem Haupt-Bahnhof statt.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der Bestände im hiesigen städtischen Krankenhause und Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) wird die Lieferung von Wäschestoffen und Kleidungsstücken nach dem nachangegebenen ungefähren Jahresbedarfe ausgeschrieben und zwar:

a) für das Krankenhaus:

106 Meter breites Leinen zu großen Bezügen,
144 Meter breites Leinen zu Laken,
40 Meter schmales Leinen zu kleinen Bezügen,
150 Meter schmales Leinen zu Hemden,
30 Meter breites Leinen zu Unterlagen,
60 Meter buntes Leinen zu Jacken und Halstüchern,
10 Meter Leinen zu Schürzen,
30 Meter Köper zu Frauenröcken,
20 Meter Köper zu Kinderkleidern,
45 Meter Leinen zu Dirnenanzügen,
4 Dtzd. weiße Handtücher,
2 Dtzd. Küchenhandtücher,
2 Dtzd. Servietten
4 Tischtücher,
5 Dtzd. weiße Taschentücher,
1 Dtzd. Männer-Anzüge.

b) für das Wilhelm-Augusta-Stift:

30 Meter buntes Leinen zu Bettbezügen,
24 Meter doppelbreites weißes Leinen,
30 Meter einfachbreites weißes Leinen,
1 Dtzd. Handtücher,
1 Dtzd. weiße Taschentücher,
1 Dtzd. bunte Taschentücher
40 Meter Kleiderwarp,
30 Meter bunt Nessel zu Frauenröcken,
15 Meter Parchent,
8 Pfund Wolle und } zu
8 Pfund Baumwolle } Strümpfen,
6 wollene schwarze Kopftücher für Frauen.

Angebote nebst Proben und Preisangabe sind postmäßig verschlossen mit der Aufschrift:
„Angebote auf Wäschestoffe für das städtische Krankenhaus und bezw. Wilhelm-Augusta-Stift"

bis zum 27. Mai 1899

12 Uhr mittags

im Krankenhause einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Armenbureau zur Einsicht aus.

Thorn den 4. Mai 1899.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Hunden, welche mit der seit dem 1. April d. J. fälligen **Hundesteuer** für das erste Halbjahr 1899/1900 noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselbe binnen acht Tagen bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Polizeibureaukasse einzuzahlen.

Thorn den 8. Mai 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der von der Schießplatz-Verwaltung Thorn auf den 18. Mai cr. angesetzte Termin zum Verkauf der wiedergefundenen Sprengstücke aus Fußartillerie-Munition ist vorläufig aufgehoben.

Thorn den 6. Mai 1899.

Kgl. Schießplatz-Verwaltung.

Pferde, Wagen u. a.

sogleich zu verkaufen
Altstädtischer Markt 7.

---

2 kräftige Arbeitsgespanne

billig zu verkaufen.
Ulmer & Kaun,
Culmer-Chaussee 49.

---

1 noch fast neues Damenrad

ist billig zu verkaufen (Styria).
Altstädt. Markt 28, 4 Tr.

Hochtragende

Kuh



zu verkaufen in Konkelmühle bei Schirpitz. **Mielke.**

Friedrichstraße 8

1 Pferdestall nebst Burschenstube zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Kl. Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.

Eine gute

Milchkuh



hat zu verkaufen
Lehrer Boenisch
in Dt.-Rogau.

Verschiedene Sorten

Rüststangen

und Schwellen, sowie **drei junge Jagdhunde**, deutsche Race, ca. 8 Monate alt, hat zu verkaufen
Modrzejewski, Czernewitz bei Thorn II.

Speisekartoffeln

hat abzugeben à 2 Mk., frei Haus.
G. Edel,
Gerechtestraße Nr. 22.

Zwei tadellose

Scheibenbüchsen

mit Zubehör sind billig abzugeben
Gerechtestraße 22.

Achtung!

Feiner deutscher Cognac, aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma**; von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** ⅟₁ Ltr.-Fl. à 2,50 Mark. Niederlage für Thorn und Umgegend bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Photographische

Apparate

sowie
sämmtliche Artikel zur Photographie
empfiehlt
Paul Weber,
Drogenhandlung,
Culmerstrasse Nr. 1.



Vertreter:
Walter Brust,
Friedrichstraße, Ecke Albrechtstraße.

Zentrale
für
Ansichtspostkarten.
immer das neueste.
Justus Wallis.

Zur Saat

offerire
Gerste, Sommer-Roggen, Buchweizen.
G. Edel,
Getreidehandlung.

Trockenes Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz a. d. Weichsel.

Kleine Wohnung sof. z. verm.
G. Guiring, Neustadt.

Brombergerstr. 82. **F. Rejankowski,** Brombergerstr. 82.

Tapezierer und Dekorateur,

Anfertigung sämmtlicher Tapezier- u. Dekorationsarbeiten.

Spezialität: Zimmereinrichtungen.

Hausfrauen probirt!

Diamantmehl

das beste Weizenmehl
von **Georg Plange, Hamburg.**
Alleinvertreter für Thorn: **G. Görke, Windstr. I.**
Hausfrauen probirt!

Zum bevorstehenden Feste

ff. Kaiserauszugmehl (Diamantmehl)

sowie alle anderen Sorten Weizenmehle in bekannter Güte
empfiehlt billigst
J. Lüdtke, Mehlhandlung, Bachestr. 14.

Billiger Gelegenheitskauf

in



Schuhwaaren.

Aus einem Konkurse haben wir einen großen Posten verschiedener Schuhwaaren billig erstanden und verkaufen solche sowie auch andere zu staunend billigen Preisen.

F. Fenske & Co.,
Heiligegeiststraße 17.

Coupon über Mark 1,—

Jeder Zitherspieler

welcher diesen Ausschnitt einsendet, und hierbei auf diese Zeitung Bezug nimmt, **erhält zwei sehr schöne Musikstücke für Zither gratis und franco.**

Berlin O. 27, Grüner Weg 35. **G. O. Uhse,** Musik-Versandt.

Schönheitsmittel.

Schönheitsmilch „Sonja", gesetzlich geschützt, macht die **rauhe,** spröde, rissige Haut **zart, geschmeidig** und **jugendfrisch,** vorzügliches **Erhaltungs- und Verschönerungsmittel bei allen Hautunreinheiten** 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk. **Schönheitsseife „Sonja"** Stück 1,00, 3 Stück 2,50. **Haut-Crême „Sonja"** 1,50. **Hygienisches Haar- und Kopfwasser „Sonja"** (gesetzl. geschützt) unzweifelhaft das denkbar **beste Kopfwasser bei Haarausfall, Schuppen- und Schinnenbildung. Stärkt und belebt den Haarboden** 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk. **Schuppenpomade „Sonja"** 1,50. **Haarpomade „Sonja"** 1 Mk. **Haaröl „Sonja"** 1 Mk. **Zahn- und Mundwasser „Sonja"** erhält den Mund **frisch, stärkt und befestigt das Zahnfleisch,** entfernt **üblen Geruch** des **Athems** und **verschönt** die Zähne. Fl. 1,25. Nur zu beziehen durch **Chemische Institut, Berlin S. W., Königgrätzerstraße 82 c.** Bestellungen per Postkarte oder Brief werden sofort ausgeführt.



Einzig

Das Beste
in seiner Vorzüglichkeit
Metall-Putz-Glanz

Amor

Neueste Prämiirung:
goldene Medaille Stettin 1898.

In Dosen à 10 und 20 Pf.
überall zu haben.

Warnung! **Amor** ist nicht zu verwechseln mit der schmierenden veralteten rothen Putzpomade.

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Lehrlinge

können sofort eintreten bei
F. Rejankowski, Tapezierer,
Brombergerstr. 82.

Marienburger
Stettiner
Königsberger } Pferdelotterie.
Ziehung im Mai cr; Lose à 1,10 empfiehlt **Oskar Drawert, Thorn.**

Alte Möbel

zum Kauf und Verkauf.
J. Rasanowski, Bachestr. 16.



Militär-Pantoffeln
Militär-Strümpfe
Militär-Hemden
Militär-Träger
Militär-Zwirn
empfiehlt billigst
J. Willamowski, Thorn,
Kriegs-Invalide von 1870/71,
Rathhausecke, gegenüber Hotel „Drei Kronen" und dem Postgebäude.

Eine frischmilchende

Kuh

steht zum Verkauf in Zlotterie bei **Pollatz.**

Gesucht

ein glatthaariges Damenhündchen, nicht über ¾ Jahre alt. Angebote mit Preisangabe und näherer Beschreibung des Hundes — Größe, Farbe u. Alter ꝛc. — unter **H. W. 57** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Die seltene Gelegenheit

für einen kleinen Einsatz

½ Million

gewinnen zu können, wird bei der großen **Aachener Geldlotterie** geboten. ⅟₁ Lose à 10 Mk., ½ à 5 Mk., ¼ à 2,75 Mk., sind zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Karren,

hölzerne, gebrauchte à 4,50 Mark zu haben bei **Franz Zährer.**

Offenes Fahrzeug
mit vollem Inventar, gut erh., b. z. verk. Z. erf. b. **Henschel,** Schiffsrevisor.

Gut erhaltener Kinderwagen
billig zu verkaufen Mauerstr. 22, III.

Lohnender Erwerb für jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerkenn. Katalog gratis durch den Verlag „Der Erwerb", Danzig.

Täglich fr. Spargel

empfiehlt **A. Kirmes.**

Für mein Bierverlagsgeschäft suche ich zum 1. Juli, auch früher, einen

jungen Mann.

M. Kopczynski.

Tüchtiger Leitspindeldreher

und ein

tüchtiger Schmied

finden von sogleich dauernde Beschäftigung.

Briesener Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik.
Schroeter & Co.

Tüchtige Malergehilfen

stellt von sofort ein **L. Zahn.**

Tüchtiger Schlosser,

im Gitterbau und Kunstschlosserei bewandert, mit der Führung von Voll- und Horizontalgattern sowie Kreissägen vertraut, militärfrei und im Besitze guter Zeugnisse, sucht sofort Stellung. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger Schneidergeselle

kann sofort eintreten
Junkerstraße 7, 1 Treppe.

Schreiber,

der bereits 6 Jahre bei einem Rechtsanwalt thätig war, sucht von sofort Stellung als Schreiber oder Kanzlist. Adresse in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Einen jüngeren Hausdiener

sucht Gasthaus zur Neustadt.

Alleinstehende Dame

sucht Reiseanschluß nach Franzensbad. Abreise Anfang Juni. Gefl. Anfragen befördert die Geschäftsstelle d. Zeitung unter Nr. **„O. K." 100.**

Ein Lehrling

zur Bäckerei kann sich melden bei
Otto Sakriss, Bäckermeister,
Gerechtestraße 6.

Als geübte Plätterin

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
A. Hellwig, Bachestraße 12.

Eine geübte Plätterin

wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Heiligegeiststraße Nr. 1, parterre.

Log. f. Dame o. Herrn Hundegasse 9, IV, r.

Aufwärterin gesucht. Elisabethstr. 12.

Sing-Verein.

Mittwoch den 10. Mai
abends 8 Uhr:

Vorletzte Probe zum Wasserneck.

Der Vorstand.

Zither-Klub „Edelweiß".

Heute, Mittwoch,
9 Uhr abends

Uebungsabend

im Museum.
Neue Mitglieder werden aufgenommen
Der Vorstand.

Viktoria-Theater.

Zweimaliges Gastspiel
des
Kgl. preuß. Hofschauspielers
Adalbert Matkowsky.

Impresario: Georg Burg.

Donnerstag den 11. Mai cr:

Das Leben ein Traum.

Drama in 5 Aufzügen
von Calderon de la Borca.

Freitag den 12. Mai cr.:
Der Widerspenstigen Zähmung.
Lustspiel
in 5 Aufzügen v. W. Shakespeare.
Billet-Verkauf bei Herrn **F. Duszynski.**
Alles nähere die Zettel.

Kaiser-Panorama

im Schützenhause.
Täglich von 3—10 Uhr:
Ausstellung der

Kaiser-Reise nach Palästina.

50 meistens lebensgroße Aufnahmen.
Eintritt 25 Pf.
5 Billets 1 Mark.

Hotel Museum.

Am Himmelfahrtstage:

Großes Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet
A. Will.

Lulkau.

Am Himmelfahrtstage:
Großes

Militärconcert

von der Kapelle
des Inft.-Regts. 176 unter Leitung ihres Stabshoboisten **Bormann.**
Anfang 4 Uhr. — Eintritt **30 Pf.**
Nach dem Concert: **Ball.**
Hierzu ladet ergebenst ein
F. Heinemann.

Frisire Damen

in und außer dem Hause
Frau Emilie Schnoegass,
Friseuse,
Breitestr. 27 (Rathsapotheke).
Eingang von der Baderstraße

Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.

Fabrikmädchen

stellt ein **Herrmann Thomas,**
Honigkuchenfabrik.

Aufwärterin,

(nur täglich 2 bis 3 Stunden Beschäftigung) evangelisch, findet sofort Stellung bei
Frau **M. Rönsch,** Altst. Markt 8.

Möbl. Zimmer mit Kabinet
z. v. Mauerstr. 22, III, l., Ecke Breitestr.

Eine kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist Breitestraße 37 sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Balkonwohnung, 2 Zimmer und Küche, per sofort zu vermiethen Breitestraße 32.

---

2 Wohn. v. 2 Zim., Alkv. u. Zub. u. 1 Zim., Alk. u. Zub. v. sof. zu verm. Heiligegeiststraße 13.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai . . .	—	—	—	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
	—	—	—	—	1	2	3
Juni .	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
	—	—	—	—	—	—	1
August .	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage und Gewinnliste.

Beilage zu Nr. 109 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 10. Mai 1899.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 8. Mai 1899. 12 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Miquel, Dr. Bosse und Kommissare.

Nachdem die Kanalkommission von ihrer Studienreise ins Ruhrgebiet zurückgekehrt ist, nahm das Abgeordnetenhaus heute wieder seine Plenarsitzungen auf. Auf der Tagesordnung stand die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen. Im Anschluß an das neue Lehrerbesoldungsgesetz, das das Diensteinkommen der Lehrer den Zeitverhältnissen entsprechend neu geregelt hat, will die Regierung mit diesem Gesetz nun auch für die Hinterbliebenen der Volksschullehrer in ausreichender Weise sorgen. Das Wittwengeld soll fortan nach dem Einkommen des Lehrers bemessen werden, und zwar soll es 40 pCt. des Ruhegehaltes betragen, das der verstorbene Lehrer bezogen haben würde, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt worden wäre. Der Mindestsatz der Lehrerwittwenpension soll 216 Mark betragen, der Höchstbetrag 2000 Mark nicht übersteigen. Nach der Wittwenpension richtet sich auch die Waisenpension; sie soll für Vollwaisen ein Drittel, für Halbwaisen ein Fünftel des Wittwengeldes betragen. Die Kommission hat diese Grundbestimmungen unverändert gelassen, dagegen den § 14, der vom Staatszuschuß zur Reliktenversorgung handelt, wesentlich verändert. Während die Vorlage einen festen Zuschuß von 240 Mark für jede Lehrerwittwe und 80 Mark bezw. 48 Mark für jede Waise bezw. Halbwaise vorschlägt, hat die Kommission beschlossen, den Staat mit einem bestimmten Theilbetrag zu den Aufwendungen der Wittwen- und Waisenversorgung heranzuziehen und die Quote auf drei Viertel der erforderlichen Aufwendungen zu bemessen.

Der Kommissionsberathung entsprechend gelangten §§ 1—13 unverändert und fast debattelos zur Annahme. Eine längere Debatte rief § 14 hervor.

Kultusminister Dr. Bosse: Das Zustandekommen des Gesetzes hängt von der Ausgestaltung des § 14 ab. Die Heranziehung des Staates mit einer Quote mache das Gesetz unannehmbar, weil dadurch die leistungsfähigeren Gemeinden begünstigt würden. Er, der Minister, könne nur bitten, von diesem System eines festen Zuschusses zurückzukehren. Dann werde der Boden zu einer Verständigung dieses so wichtigen, dringenden Gesetzes gewonnen sein.

Abg. v. Bülow (freik.) beantragt nunmehr, zum System des festen Staatszuschusses zurückzukehren, diesen aber auf 480 Mk. für die Lehrerwittwen, auf 160 bezw. 96 Mk. für die Waisen zu erhöhen.

Abg. v. Heydebrand (kons.): Er stehe diesem Vorschlage sympathisch gegenüber; richtiger würde allerdings seiner Meinung nach die von der Kommission vorgeschlagene Quotenbetheiligung sein und er bitte, es hierbei bis zur 3. Lesung zu belassen.

Minister Dr. v. Miquel: Der Kultusminister habe bereits die von der Kommission vorgeschlagene Fassung für unannehmbar erklärt und er könne sich dem nur anschließen. Das System der Quotenbetheiligung würde den Staat zum Mitträger der Schullasten machen. Dies stände aber mit der Verfassung in Widerspruch, die ausdrücklich bestimmt, daß die Gemeinden die Träger der Schullasten seien. Nur bei der Rückkehr zum System des festen Staatszuschusses könne der Boden für eine Verständigung gefunden werden. Er sei zu einer mäßigen Erhöhung des Staatszuschusses bereit, könne aber nicht so weit gehen, wie der Abg. Bülow es wolle. Eine Verdoppelung der Sätze könne er nicht als eine mäßige Erhöhung bezeichnen. (Große Heiterkeit; Zuruf des Abgeordneten v. Jadczewski: Also garnichts!) So grausam bin ich nicht. (Große Heiterkeit.) Gehen Sie in Ihren Ansprüchen nicht zu weit, dann werden wir zu einer Verständigung gelangen.

Abg. Hackenberg (nl.) vertheidigt in längeren Ausführungen die Kommissionsbeschlüsse. Nachdem die Regierung auf ihrem Schein bestanden, sei der Kommission nichts übrig geblieben, als ihrerseits auf ihrem Recht zu bestehen.

Abg. Ehlers beantragt nunmehr, den Staatszuschuß um die Hälfte der vorgeschlagenen Summe zu erhöhen, also auf 360 Mark für die Wittwen und auf 160 bezw. 72 Mark für die Waisen.

Nochmals ergriff der Minister v. Miquel das Wort, um das Quotensystem zu bekämpfen, dieses System würde zur reinen Staatsschule führen, denn wer zahlt, regiert. (Große Heiterkeit.) In einer Zeit, in der das National- und Staatsgefühl nicht so stark ist, wie man es wünsche, müsse man auf gute Finanzen bedacht sein, und man müsse Maß halten in der Abwälzung der Lasten auf den Staat, zumal die Ausgaben der Staatsverwaltung um 200 Millionen Mark jährlich gestiegen sind. Das geben die Herren alle zu, wenn es aber aus Zahlen geht, dann wollen sie es nicht Wort haben. Kommt es zur Entscheidung, dann soll der Racker von Staat alles zahlen. (Heiterkeit.)

Abg. v. Jadczewski (Pole) sprach sich für die Kommissionsfassung aus. Das Bedenken des Finanzministers, daß das System der Quotenbetheiligung den Uebergang zur Staatsschule bedeuten würde, erklärte er um deswillen für hinfällig, weil man thatsächlich bereits die Staatsschule habe. Bei dieser Gelegenheit brachte Redner polnische Beschwerden zum Ausdruck.

Nach einer weiteren Rede des Abg. Reichardt (nl.) wurde die Debatte geschlossen. Das Ergebniß der Abstimmung war die Annahme der Kommissionsvorschläge. Dafür stimmten die Konservativen, das Zentrum und die Polen; dagegen die Freikonservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen.

Die übrigen Paragraphen der Vorlage wurden unverändert und zumeist debattelos angenommen.

Nächste Sitzung: nicht, wie der Präsident ursprünglich vorschlug, am Freitag, sondern schon am Mittwoch, da sich viele Abgeordnete an der Beisetzung des verstorbenen Erzbischofs Krementz in Köln zu betheiligen wünschen.

Tagesordnung: Dritte Lesung des Lehrerreliktengesetzes, erste Lesung der Vorlage, betr. die neue Polizeiverordnung für die Vororte von Berlin.

Schluß 4½ Uhr.

Provinzialnachrichten.

□ Culmsee, 8. Mai. (Verschiedenes.) Am Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein im Vereinslokale Villa nova seine Monatsversammlung ab, welche von Vereinskameraden zahlreich besucht war. Eröffnet wurde dieselbe vom ersten Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister und Oberleutnant Hartwich, anknüpfend an das an diesem Tage stattgefundene Fahnenweihfest des Landwehrvereins Thorner Stadtniederung in Gurske, mit einem dreimaligen Kaiserhoch. Zur Aufnahme in den Verein meldeten sich zwei Kameraden, von denen einer, der anwesend war, vom Herrn Vorsitzenden durch Handschlag verpflichtet und eingeführt wurde. Herr Zimmermeister und Leutnant d. R. M. Welde beglückwünschte den Herrn Vorsitzenden, der für zwanzigjährige Militärdienstzeit die Militärdienst-Auszeichnung für Offiziere erhalten hat, und ließ ihn hochleben. Herr Kamerad Schriftführer Polaszek gedachte des 6. Mai, des 17. Geburtstages unseres Kronprinzen, welcher Tag ein bedeutungsvoller Gedenktag in der Geschichte unseres deutschen Vaterlandes ist und sein wird. Mit dem Kronprinzen umstehen heute nach 17 Jahren noch sechs andere herrliche Sprossen des Zollerngeschlechtes das Kaiserpaar, fünf Prinzen und eine Prinzessin, alle zum Ruhme und Stolze Deutschlands berufen. Redner schloß mit einem Hoch auf die kaiserliche Familie, das Muster eines echt deutschen Familienlebens, in das die Erschienenen jubelnd einstimmten. Alsdann hielt Herr Polaszek einen Vortrag über das Thema: „Die Ergebnisse des Krieges 1870/71." Ausgehend vom 10. Mai, an welchem Tage in diesem Jahre 28 Jahre verflossen sein werden, als der endgiltige Friede zu Frankfurt a. M. geschlossen wurde, der einen Krieg zum Abschluß brachte, wie die Weltgeschichte bisher keinen zweiten zu nennen weiß, verbreitete sich Redner über die Verluste, Opfer und Errungenschaften des Krieges. Was das deutsche Heer auf den Schlachtfeldern erkämpft hatte, wog den hohen Einsatz reichlich auf. Mit der Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen hatte unsere Armee uns ein einiges Deutschland erkämpft, und König Wilhelm I. wurde am 18. Januar 1871 zum deutschen Kaiser ausgerufen. Seit dieser Zeit haben wir ein Kaiserreich Deutschland. Zu Abgeordneten des diesseitigen Kriegervereins für den am Sonntag den 4. Juni in Briesen stattfindenden diesjährigen Bezirkstag des Kriegerbezirks Thorn wählte die Versammlung die Herren Bürgermeister und Oberleutnant Hartwich, Zimmermeister und Leutnant M. Welde, Malermeister Reinh. Franz und Lehrer Polaszek. Ferner beschloß die Versammlung, am Sonntag den 11. Juni einen Fußmarsch über Hermannsdorf (Stompe) nach Wroclawken zu unternehmen. Nach Schluß des Geschäftlichen begann mit dem Liede: „Deutschland, Deutschland über alles" der gemüthliche Theil. Es muß auch an dieser Stelle lobend anerkannt werden, daß der geschäftsgewandte, umsichtige und unermüdliche Vorsitzende, Herr Bürgermeister Hartwich, es versteht, in dem Verein die alte echte Kameradschaft zu hegen und zu pflegen, besonders findet aber der Gesang patriotischer und alter Soldatenlieder an jedem Appellabend seine volle Würdigung. — Die Lehrerin Fräulein Bauch aus Culm ist von der königlichen Regierung zu Marienwerder an die hiesige katholische Mädchenschule berufen worden und soll diese Stelle bereits am 15. d. Mts. antreten. — Der bisherige langjährige Vorsitzende des Bienenvereins, Herr Thierarzt und Schlachthausinspektor Haesselbarth, hat aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz niedergelegt; an seine Stelle wurde Herr Lehrer Winkler-Culmsee zum ersten Vorsitzenden gewählt. — Der Bau des Rathhauses ist soweit gefördert, daß heute gerichtet werden konnte.

t Aus dem Kreise Culm, 8. Mai. (Bezirksverband der Bienenzuchtvereine.) Zur Aufstellung von Satzungen für einen zu bildenden Bezirksverband der Bienenzuchtvereine des Kreises und der Nachbarvereine fand gestern eine Vertreterversammlung in Kornatowo statt. Der Bezirksverband wird vor allem für Hebung der Absatzverhältnisse der Produkte der Bienenwirthschaft eintreten und gegen den Handel mit Kunstprodukten unter der Bezeichnung „Honig" einschreiten. Er soll überhaupt die Bienenzucht zu heben suchen. Eine Versammlung zur Wahl des Vorstandes und Feststellung der Statuten findet am 28. d. Mts. in der Reichshalle in Culm statt. Es wurde auch hervorgehoben, daß das Projekt, Gründung einer besonderen bienenwirthschaftlichen Zeitung für Westpreußen, die allwöchentlich erscheint, als verfehlt zu betrachten ist. Während des Winters sind sehr viele Völker eingegangen. Die ungünstige Witterung der letzten Wochen hat die Bienenvölker in der Entwickelung sehr zurückgehalten. Nothfütterung muß eintreten.

Marienwerder, 8. Mai. (Verband deutscher Handlungsgehilfen.) Gestern hielten die westpreußischen Kreisvereine des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen in unserer Stadt eine Wanderversammlung ab, an welcher Vertreter der Zweigvereine Graudenz, Thorn, Dirschau, Danzig, Königsberg und Marienwerder theilnahmen. Mehrere, an der Entsendung von Vertretern behinderte auswärtige Vereine hatten Drahtgrüße entsandt und ihr Einverständniß mit den Beschlüssen der Versammlung zu erkennen gegeben. Die Verhandlungen fanden vertraulich statt. Bei dem gemeinsamen Mittagsmahle im Hotel de Magdebourg toastete der Vorsitzende des Zweigvereins Marienwerder Herr Pfingst auf den Verband deutscher Handlungsgehilfen, während der die Grüße des Verbandes übermittelnde Geschäftsführer der Verbandsstelle Königsberg, Herr Müller, den gastgebenden Verein Marienwerder und Herr Klinger die auswärtigen Gäste und sodann den in allernächster Zeit aus Marienwerder scheidenden Vorsitzenden und Vertrauensmann des Zweigvereins Marienwerder hochleben ließ. Das am Nachmittage im Schützenhause stattgefundene Konzert war infolge des herniederströmenden Regens leider nur spärlich besucht, dagegen erfreute sich der anschließende Tanz einer größeren Betheiligung. Die nächste Wanderversammlung soll Ende Juli oder Anfang August in Dirschau in Verbindung mit dem 10jährigen Stiftungsfeste des dortigen Zweigvereins stattfinden.

Königsberg, 5. Mai. (Der Rennverband der hiesigen Bundesvereine) veranstaltet sein erstes diesjähriges Radwettfahren am Sonntag den 14. d. Mts. im Thiergarten. In dem Programm sind vorgesehen: Erstfahren über 2000 Meter, Mehrsitzer-Probefahren über 4000 Meter, Niederrad-Hauptfahren über 3000 Meter, Prämienfahren über 2800 Meter und Niederrad-Vorgabefahren über 4000 Meter.

Mrotschen, 5. Mai. (Selbstmord.) Heute Vormittag erhängte sich der Schuhmacher Albert Steffen von hier. Der Beweggrund zu dem Selbstmorde ist nicht bekannt. Vor einigen Tagen äußerte Steffen zu mehreren Personen, daß er verhungern wolle.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 10. Mai 1885, vor 14 Jahren, starb zu Köln der vortreffliche Komponist und Musikschriftsteller Ferdinand von Hiller. Die Zahl seiner Kompositionen beträgt über 200, am berühmtesten ist das Oratorium „Zerstörung Jerusalems". Als Schriftsteller hat sich Hiller durch Erinnerungen an Beethoven und Mendelssohn und populäre musikalische Bücher bekannt gemacht; große Verbreitung fanden seine „Uebungen zum Studium der Harmonie und des Kontrapunktes". Er wurde am 24. Oktober 1811 zu Frankfurt a. M. geboren.

Thorn, 9. Mai 1899.

— (Neuaufnahme des Hochwassergebietes der Weichsel.) Der königl. Landrath erläßt im „Kreisblatt" folgende Bekanntmachung: Vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten ist eine Neuaufnahme des Hochwassergebietes der Weichsel von der russischen Grenze bis zur Abzweigung der Nogat angeordnet worden. Die Vermessungsarbeiten haben im Monat April d. Js. begonnen und werden sich zunächst auf die Stromstrecke von der russischen Grenze bis Graudenz erstrecken. Zur Vermerkung der trigonometrischen und polygonometrischen Punkte und für die später erfolgenden Sonder- und Höhenaufnahmen wird eine größere Anzahl von Festpunktsteinen und sonstigen Merkzeichen gesetzt werden, deren dauernde Erhaltung von erheblicher Wichtigkeit ist. Die Ortsbehörden ersuche ich, diese Arbeiten zu unterstützen, insbesondere den mit der Vermessung beauftragten Landmessern, welche mit einer Ausweiskarte versehen sind, jede gewünschte Auskunft, soweit möglich, zu ertheilen, ferner dafür zu sorgen, daß den anzuberaumenden Aufnahmeterminen Folge geleistet wird, sowie den Landmessern nöthigenfalls die Erlaubniß zum Betreten von Gebäuden und zum Setzen der Vermessungszeichen zu erwirken und, soweit Schadenersatzansprüche seitens der Besitzer geltend gemacht werden, zur Förderung der hierbei zu führenden Verhandlungen nach Möglichkeit beizutragen. Schließlich weise ich noch darauf hin, daß das unbefugte Fortnehmen, Vernichten, Umwerfen, Beschädigen oder Unkenntlichmachen der Messungszeichen der Bestrafung nach Paragraph 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 unterliegt.

— (Auftriebsverbot.) Wir weisen nochmals darauf hin, daß mit Rücksicht auf die große Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Kreise Thorn der Rinderauftrieb zu den hier im Monat Mai stattfindenden Viehmärkten verboten ist. Schweine dürfen nur dann zu Markte gebracht werden, wenn ihr Transport auf Wagen erfolgt.

— (Gebrauchsmuster.) Auf einen Apparat zur Fortbewegung schwerer Wagen, bestehend aus Balanzir und an demselben befestigten Hebel, ist für die deutschen Feld- und Industriebahn-Werke, G. m. b. H., Danzig ein Gebrauchsmuster eingetragen.

— (Die Zugvögel schon alle da!) Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Unter Bezugnahme auf die gestrige Notiz kann ich Ihnen mit Bestimmtheit melden, daß bereits alle Schwalbenarten eingetroffen sind. Die Hausschwalbe habe ich schon am 26. April gesehen. Der Kuckuck läßt seinen Lockruf seit dem 29. v. Mts. ertönen und heute in aller Frühe habe ich zum ersten Male den Ruf des Pirols gehört. Wenn ich nicht irre, dann haben wir keine Zugvögel mehr zu erwarten.

— (Jagdscheine.) Im Monat April sind im Kreise Thorn vom Landrathsamte vier Jagdscheine ausgestellt worden.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 3. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesammtsterblichkeit in den 274 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats März 1899 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet —, betragen: a. weniger als 15,0 in 14 Orten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 70; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 92; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 62; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 31 und f. mehr als 35,0 in 5 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate Lichterfelde Vorort von Berlin mit 8, dagegen die größte der Ort Langenbielau in der Provinz Schlesien mit 44,9 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Berichtsmonats — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: in Thorn 22,6 (ohne Ortsfremde 20,4), Graudenz 27,9, Danzig 22,2 und in Elbing 29,4. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate März 1899 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 12 Orten, unter diesen auch Thorn mit 373, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 28 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt vorgekommenen 62 Sterbefälle — darunter 25 von Kindern im Alter bis zu einem Jahre — sind angegeben: Masern und Rötheln 4, Lungenschwindsucht 2, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 16, alle übrigen Krankheiten 37 und gewaltsamer Tod 3. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate Februar d. J. verschlechtert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats März 1899 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der stattgehabten einen Todtgeburt — 67 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle (62) um 5 überstiegen.

— (Kriegerverein Thorn.) Am Sonnabend den 6. d. Mts. fand die Monatsversammlung des Vereins statt, zu welcher 45 Kameraden erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende Herr Hauptmann Maercker des Geburtstages Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches gedacht und ein Hoch auf denselben ausgebracht hatte, wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten erörtert. Der Stärkerapport wies gegen den Monat April keine Veränderung auf. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Petschat wurde von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Versammlung wurde mitgetheilt, daß am 28. Mai d. Js. das Fest der Fahnenweihe des Kriegervereins der Thorner Stadtniederung stattfindet, woran der Verein theilzunehmen gedenkt.

— (Auf dem Fahnenweihfeste) des Landwehrvereins der Thorner Stadtniederung in Gurske am Sonntag waren auch die Herren Landrath v. Schwerin und Bezirkskommandeur Major Grunert als Ehrengäste anwesend.

— (Gesangskonzert der Liedertafel in der Ziegelei.) Am Morgen des Himmelfahrtstages werden wie in früheren Jahren, so auch diesmal, wieder die Bürger Thorns in Schaaren in die Mailuft hinauspilgern, da es ja scheint, daß der heute eintretende Mondwechsel und der damit gewöhnlich verbundene Witterungsumschlag uns endlich erträgliches Wetter bescheert. Der Gesangverein „Liedertafel" wird sich am Himmelfahrtsmorgen in einen „Sängerkrieg" mit den Nachtigallen des Ziegeleiparkes einlassen, indem er auf dem hierzu provisorisch vergrößerten Gartenorchester Chorlieder und Einzelgesänge öffentlich vorzutragen gedenkt. Der Zutritt zu diesem früh 6 Uhr beginnenden, einen seltenen Genuß in Aussicht stellenden Gesangskonzerte steht jedermann unentgeltlich frei. Am Nachmittage des Himmelfahrtsfestes wird, wie an sonstigen hohen Feiertagen, die gesammte Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn C. Stork im Ziegeleipark konzertiren. Die Eintrittspreise hierzu sind die gewöhnlichen, ebenso findet an den bekannten Stellen ein Vorverkauf von Familienkarten und Einzelkarten zu ermäßigten Preisen statt. Auch von der Oekonomie sind alle Vorkehrungen zur Bewirthung der Gäste getroffen, sodaß nur für die Hauptsache — lachenden Sonnenschein — der Wettergott noch zu sorgen hat. — Es sei noch bemerkt, daß die Straßenbahn von ½6 Uhr ab aus der Stadt fährt.

Aus dem Kreise Thorn, 8. Mai. (Hundesperre.) Nachdem bei einem Hunde in Gr. Nessau die Tollwuth festgestellt worden ist, ist die Absperrung aller in den Ortschaften Gr. Nessau, Schloß-Nessau, Ober-Nessau, Stronsk, Kostbar, Duliniewo, Dorf Schirpitz, Kunkelmühle, Philippsmühle, Niedermühle und Regencia vorhandenen Hunde auf die Dauer von 3 Monaten angeordnet.

Mannigfaltiges.

(Ein größerer Antheil des großen Loses), das bekanntlich nach Oels fiel, wird von der dort ansässigen gutsituirten Familie R. gespielt. Ein halbes Los besitzt ein Skatklub in Groß-Wartenberg, bestehend aus einem Kaufmann, welcher 140 000 Mk. erhält, dem Stadtkapellmeister, einem Brauereipächter, sowie einigen anderen Bürgern, welche den Rest einstreichen. Ein Viertel des Loses fiel nach Kreuzburg in Oberschlesien.

(Für angeblich 30 Millionen Mark) hat Graf Thiele-Winkler die Waldungen und Grubenfelder zwischen Kattowitz und Emanuel-Segen in Oberschlesien an die Bergwerksgesellschaft Georg v. Giesches Erben verkauft.

(Fortdauernder Regen und Ueberschwemmungen) werden aus dem Riesengebirge gemeldet.

(Frauenstudium.) Vier junge Damen, die vor etwa 2 Jahren in Berlin ihr Abiturientenexamen ablegten, haben kürzlich an der Universität Halle ihr tentamen physicum glücklich bestanden. Es ist dies das erste Mal, daß Frauen zu dieser Prüfung an einer deutschen Universität zugelassen worden sind.

(Ein Kind ohne Namen) bleibt vorläufig das neugeborene Söhnchen eines in Berlin ansässigen Polen Namens Maximilian Woszczynski. Der Vater wollte ihm die Vornamen „Wojciech Wladislaw" (Adalbert Ladislaus) beilegen; doch wurde die Eintragung dieser Namen in das Standesamtsregister verweigert. Herr W. wollte

weder von der Eintragung der beiden Vornamen, noch von der Wahl eines anderen, etwa im Polnischen und Deutschen gleichklingenden Namens wissen, sondern hat gegen den betreffenden Standesbeamten Beschwerde eingereicht.

(Reiches Vermächtniß.) Das vorige Woche in Hamburg verstorbene Fräulein Auguste Jenisch hat eine bedeutende Gemäldesammlung der dortigen Kunsthalle vermacht. Wohlthätige Anstalten sind mit Summen von 1000 bis 200000 Mark, in Summa mit 343000 Mk. bedacht.

(Die Lichtkalamität in Hamburg.) Nach dreitägiger Dauer ist es den angestrengten Arbeiten am Sonnabend gelungen, die durch den Kabelbrand verursachten Störungen im Betriebe des städtischen Elektrizitätswerkes in Hamburg zu beseitigen.

(Das zweierlei Tuch) hat seine Anziehungskraft wiederum bewährt. Aus Mühlheim a. d. Ruhr wird nämlich berichtet, daß seit der Ankunft des 159. Regiments dort nicht weniger als 300 Dienstmädchen zugezogen seien. Jetzt wird man daselbst wohl kaum über Dienstbotenmangel klagen.

(Nach dem Genuß von Austern) ist auf einer italienischen Reise der in Essen (Ruhr) wohlbekannte Großkaufmann K. D. Bädeker erkrankt. Kurz nachdem er in seine Heimat zurückgekehrt war, starb er infolge von Vergiftung, die er sich durch Genuß jener Austern zugezogen hat.

(Bergrutsch.) Wie die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, erfolgte in dem Bergstädtchen Wildemann a. Harz ein Bergrutsch. Vier Häuser wurden auf polizeiliche Anordnung geräumt und abgebrochen; mehrere andere Häuser sind bedroht.

(Durch Kohlenoxydgas) sind in der Nacht zum Donnerstag in Dolitz (Mecklenburg) vier Personen vergiftet worden. Die eine von den vier Personen wurde Donnerstag Morgen todt, die anderen drei lebensgefährlich erkrankt aufgefunden. Die Ofenklappe des noch am späten Abend geheizten Ofens soll von selbst zugefallen und dadurch das Unglück herbeigeführt worden sein.

(Der Wonnemond.) Nach einem Telegramm aus Stuttgart vom 5. Mai werden von der schwäbischen Alp und vom Schwarzwalde Schneefälle bei winterlicher Kälte gemeldet.

(Durchgebrannt.) Auf den Polizei-Inspektor Karl Streubel aus Döbeln fahndet die Kriminalpolizei. Der Gesuchte hat sich in Liebesbande verstricken lassen und ist mit einer schönen Konditorsfrau durchgebrannt. Die Frau hat 21000 Mk. in Werthpapieren mit auf die Reise genommen. Da hiervon ein Theil dem Ehemann gehört, so ist gegen Str. ein Verfahren wegen Hehlerei eingeleitet und ein Haftbefehl erlassen worden.

(Ueber die Komödie eines Doppelmordes) wird aus Gran an der Donau berichtet: Der Schreiber Koloman Becker war mit der Schullehrers-Gattin Anna Lautzky aus Gran flüchtig geworden. Ein Schiffer bei Hainburg an der Donau sah, wie ein Mann und eine Frau, die mit einem Strick zusammengebunden waren, sich in den Strom stürzten. Am Ufer fand er Ueberkleider des Becker und der Frau Lautzky und Abschiedsbriefe des Liebespaares. Am Mittwoch jedoch wurden Becker und die Lautzky bei einer Eisenbahnfahrt von Wien nach Preßburg von Graner Einwohnern erkannt, welche die Verhaftung des Paares und dessen Einlieferung nach Gran veranlaßten. Die Verhafteten gestanden, zwei zusammengebundene mit Steinen beschwerte Puppen bei Hainburg in die Donau geworfen zu haben. Der Lehrer Lautzky hatte bereits die Todeserklärung der vermißten Gattin eingeleitet.

(Von einem Haifisch verschlungen) wurde, wie aus Bordighera (Oberitalien) berichtet wird, der Kammerdiener des in seiner Villa Ebelinda wohnenden Lord Strathemore, Cook. Beim Baden an der Küste wurde er von einem großen Hai am linken Fuße erfaßt und dann mit den Zähnen zermalmt. Jede Hilfe kam zu spät.

(Durch Elektrizität gereinigtes Wasser.) Wasser durch den elektrischen Strom zu reinigen und zum Genusse brauchbar zu machen, dazu hat schon vor Jahren Tyndall ein Verfahren angegeben. Der erste derartige Versuch ist nun im belgischen Hafen- und Badeorte Blankenberghe gemacht worden, und in kurzer Zeit wird der ganze Kurort mit ozonirtem Wasser versorgt werden. Das Wasser, dem Kanal von Brügge entnommen, wird einem elektrischtn Strom von 1000 Volt ausgesetzt und soll dadurch rein und genießbar werden.

(Furchtbare Hitze und Trockenheit) herrscht in ganz Spanien. Wenn es innerhalb acht Tagen nicht regnet, wird die gesammte Getreideernte, die herrliche Aussichten bot, verloren gehen. Die Obsternte wurde durch die Märzfröste bereits zerstört. Dazu gesellt sich im Süden die Heuschreckenplage; alles Grüne ist abgefressen, die Schwärme sind so groß, daß sie vielfach Eisenbahnzüge aufhalten.

(Verhafteter Defraudant.) Aus London, 6. Mai, wird gemeldet: Der deutsche Postbeamte Wilhelm Morgenroth, welcher nach Unterschlagung eines Einschreibebriefes mit 11000 Mk. flüchtig ist, wurde vergangene Nacht hier verhaftet und ist heute auf Grund eines Auslieferungsgesuches dem Bow-Street-Gericht vorgeführt worden unter der Anschuldigung, in Mühlhausen i. Elsaß einen Postdiebstahl von 550 Pfund Sterling in Banknoten ausgeführt zu haben. Morgenroth giebt den Diebstahl zu. In seiner Tasche wurde ein Betrag von 427 Pfund vorgefunden und beschlagnahmt.

(Für die Gründung einer Frauen-Universität) in Moskau hat der jüngst verstorbene bekannte russische Ingenieur Astrakow eine Summe von einer Million Rubel ausgesetzt. Es ist u. a. auch eine medizinische Fakultät vorgesehen. Das Gouvernement Moskau beschloß, die neue Hochschule mit 3000 Rubel jährlich zu unterstützen.

(Schneidige Polizei.) In Athen wurde dieser Tage eine Frau zu vierzehntägigem Arrest verurtheilt, weil sie trotz des polizeilichen Verbotes mit einem Hut im Theater erschien.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
von Montag den 8. Mai 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750 Gr. 160 Mk., inländ. roth 761 Gr. 159 Mk., transito bunt 750 Gr. 125 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 688—735 Gr. 141—145 Mk., transito grobkörnig 691—732 Gr. 108—109 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito ohne Gewicht 90½ Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 121 Mk., transito weiße 103—105 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 85 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,30—4,37½ Mk., Roggen 4,50—4,80 Mk.

Hamburg, 8. Mai. Rüböl ruhig, loko 48. — Petroleum geschäftslos, Standard white loko 6,05. — Wetter: Schön.

Getreidepreis-Notirungen.
Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
8. Mai 1899.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	170	140	—	132
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	158—162	144—149	130—140	132—137
Anklam	157	142	130	132
Danzig	160—166	146—147	119½-26	132—133
Elbing	—	—	—	—
Thorn	152—160	134—140	128—132	127—131
Culm	—	—	—	—
Breslau	144—161	135—145	125—145	126—133
Bromberg	166	140—144	—	130—135
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	159	151	—	150
Stettin Stadt	160	149	140	137
Posen	164	143	135	132

10. Mai: Sonn.-Aufgang 4.14 Uhr.
Mond-Aufgang 4.10 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.39 Uhr.
Mond-Unterg. 9.02 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.